

Herausgerufen: Frauen.Macht.Zukunft.

5



10



15



20

***Tätigkeitsbericht des kfd-Diözesanvorstandes
zur Diözesanversammlung 15. – 16. September 2017***

Unterwegs sein mit dem Blick auf die verheißene Zukunft

- 5 Wie sind wir in Zukunft als Christinnen und Christen unterwegs in unseren Gemeinden, in unserer Gesellschaft, als kleiner Teil einer großen, einer Welt?
Wie leben wir weiter, damit unsere Erde auch noch in Zukunft für unsere nachkommenden Generationen lebenswert bleibt?
Welche Inhalte und Werte halten wir für unverzichtbar und was müssen wir loslassen, auch wenn es uns schwerfällt.
- 10 Wozu sind wir von Gott gerufen?
Fragen, die mitschwingen, wenn wir auf unsere Arbeit im letzten Jahr zurückblicken.
Fragen, die uns herausfordern, den Aufruf zur Veränderung als geistlichen Weg zu verstehen. Die Bibel gibt uns dazu wertvolle Hinweise.
- 15 Das Buch Genesis erzählt uns von Abram, Saraj und ihrem Neffen Lot. Sie waren, nachdem sie von Haran aufgebrochen waren, um in das Land Kanaan zu ziehen, wegen einer Hungersnot nach Ägypten geflohen. Nun sind sie wieder zurückgekommen an den Ort, wo sie anfangs ihre Zelte aufgeschlagen und dem Herrn einen Altar gebaut hatten.
- 20 Aber es ist anders. Beide Familien, Abram und Lot, sind zu einem ansehnlichen Besitz gekommen. Das Land bietet beiden nicht mehr genügend Platz. Es kommt zum Streit: *„Denn ihr Besitz war zu groß“*. Abram fordert Lot auf, dass es besser ist, sich zu trennen. Er lässt ihm, dem Jüngeren, die erste Wahl, in welche Richtung er mit seinem Gefolge gehen will. Lot entscheidet sich für die fruchtbare Jordangegend um Sodom, wo er sich niederlassen will, und *„sie trennen sich voneinander“*.
- 25 Nachdem sich Lot von ihm getrennt hat, fordert der Herr von Abram, aufzublicken und in alle Himmelsrichtungen zu schauen. Dies alles will er ihm auf immer geben und seine Nachkommenschaft zahlreich machen wie den Staub der Erde. *„Mach dich auf, durchzieh das Land in seiner Länge und Breite; denn dir werde ich es geben.“* So geschieht es. Abram bricht auf und lässt sich bei der Eiche in Mamre nieder. Dort baut er dem Herrn einen Altar.
- 30 *Dass ihr Besitz zu groß wird*, das erleben auch viele unserer örtlichen Gemeinschaften. Mit Mühe halten immer weniger Verantwortliche hohe Standards an Angeboten und Traditionen aufrecht. Sie stehen zwischen Anspruchsdenken und Interessenlosigkeit.
Auch wir mussten im vergangenen Jahr den Spagat zwischen der Fülle von Aufgaben und eigenen
- 35 Möglichkeiten wagen. Viele Themen und Ziele standen auf unserem Plan. Große Projekte, wofür wir brannten, aber auch die vielen routinemäßigen Verpflichtungen. Dies alles gehört zur Arbeit eines Diözesanvorstandes. Zu erkennen, ob und wann *„der Besitz zu groß“* ist, die Aufgaben und Verpflichtungen zu viel werden, gehört mit zur Kultur unseres gemeinsamen Arbeitens im Diözesanvorstand.
- 40 Abram fordert Lot auf, sich in Freundschaft zu trennen und er lässt ihm die Wahl, sich zu entscheiden, was jetzt wichtig ist, und sich dann trennen, auch wenn es uns lieb geworden ist, das gehört auch zum Alltag und zum Leben einer kfd vor Ort oder auf Dekanats- bzw. Diözesanebene. Dies gehört auch zu dem Prozess der Neuausrichtung in unserem Bistum. Da kann es dann auch zu Interessenkonflikten kommen. Wir müssen akzeptieren, dass andere sich für etwas anderes ent-
- 45 scheiden als wir.
- Abram und Lot ziehen in verschiedene Richtungen. Gott fordert Abram auf, aufzuschauen und in alle Richtungen zu blicken, und er verheißt ihm eine große Zukunft.

In alle Richtungen schauen und losgehen, das erinnert an den Appell der Synode „HERAUSGERUFEN“. Mit wachem Blick, nach rechts und links schauend, entdecken wir, wozu wir gerufen sind. Zu den Menschen, auch, wenn sie uns nicht in unserem kirchlichen Umfeld begegnen.

Die kfd-Gruppen geben uns ein gutes Beispiel dafür. Viele engagieren sich immer noch in der Flüchtlingsarbeit, bereichern und werden bereichert durch die Begegnungen mit anderen Frauen.

Viele neue Frauen sind im letzten Jahr hinzugekommen, weil kfd-Frauen sie angesprochen haben, direkt auf sie zugegangen sind.

Auch wir im Vorstand haben in diesem Jahr in unterschiedliche Richtungen geschaut, neue Wege begangen, viele mitgenommen, Altes gelassen. Der Bericht soll davon Auskunft geben. Wir sind unterwegs, noch immer begeistert und voll Hoffnung, dass unser Tun Früchte trägt.

Dort, wo Abram seine Zelte aufschlägt, baut er Gott einen Altar.

Auch dort, wo wir als kfd zusammen sind, feiern wir Gottesdienst. Feiern wir, dass dort, wo wir geschwisterlich miteinander leben und arbeiten, sie, die Ewige, da ist, unter uns ist, uns mit ihrem Segen beschenkt.

Klara Johannis – Mahlerlert und Andreas Paul

20



Foto: kfd-Frauentag 2017 / Einzug in St. Maximin

25

Gremien

Diözesanvorstand

5 Seit der Diözesanversammlung 2016 hat sich der Vorstand zu 10 Vorstandssitzungen und einem Klausurwochenende getroffen. Die Klausurtagung wurde genutzt, um die Arbeit zu reflektieren und erste Planungen für das 90-jährige Jubiläum des Diözesanverbandes Trier und das Jahresprogramm 2018 anzustellen. Um alle Aufgabenbereiche des Vorstandes gut abzudecken, werden für Projekte, Feste, große Aktionen innerhalb des Vorstandes Arbeitsgruppen eingerichtet. Die AG Frauentag/ Ehrenamtstag, die AG 90 Jahre kfd-Diözesanverband Trier, AG Kampagne FRAUEN.LEBEN.ALTER, AG Mitgliederwerbekampagne und Spendenprojekt ROJAVA treffen sich, wenn möglich, jeweils vor einer halbtägigen Sitzung, um so die Fahrtzeiten und -kosten zu reduzieren. Ein weiteres "Werkzeug" ist die Dreiergruppe aus Diözesanvorsitzender Margot Klein, e.V. Vorsitzender Ulrike Hoffmann und Geschäftsführerin Petra Erbrath, intern MUP genannt. Die AGs und MUP arbeiten dem Vorstand zu und erleichtern und verkürzen so den Sitzungstag. Ganztägige Sitzungstage finden in der Regel im Robert-Schuman-Haus statt, halbtägige Sitzungen im Haus Fetzenreich im Sitzungsraum „ehemalige Kneipe“.

Der e.V. Vorstand hat die Möglichkeit einer Schaffung eines Ausbildungsplatzes geprüft und die Anerkennung der Industrie- und Handelskammer als Ausbildungsbetrieb für den Beruf *Kauffrau / -mann für Büromanagement* erhalten. Zum 1. August wurde erstmalig ein Auszubildender eingestellt. Tim Löwenbrück, der seit Dezember 2016 regelmäßig in der Geschäftsstelle ausgeholfen hat, wurde nach einer schriftlichen Bewerbung und Vorstellungsgespräch im e.V. zum 1. August 2017 für voraussichtlich drei Jahre eingestellt.

Margot Klein / Petra Erbrath

Diözesanausschuss

Die Diözesanausschüsse hatten ihre Treffen am 23.03. in Vallendar, am 24.03. in Saarbrücken und am 31.03. in Trier. Hier wurden Erfahrungen aus der Arbeit der Orts- und Diözesanebene ausgetauscht, Informationen für die jeweiligen Bereiche mitgegeben.

Die Diözesanausschüsse begannen jeweils mit einer Dankesfeier, in der die ausscheidenden Dekanatsverantwortlichen verabschiedet und mit einem kleinen Dankeschön für ihr Engagement überrascht wurden.



DA Koblenz



DA Saarbrücken



DA Saarbrücken



DA Trier

Die Tagesordnung hatte sehr viele Punkte, die abgearbeitet werden mussten, u.a.:

- Darstellung der Zusammenarbeit bzgl. Bildungsveranstaltungen der kfd mit der katholischen Erwachsenenbildung (KEB),
- Darstellung eines Teilbereiches des Synodenabschlusspapiers „neu handeln“ im Hinblick auf das Handeln der kfd,
- Austausch und Fragen bzw. Unterstützungswünsche an den Diözesanvorstand,
- Darstellung der Ideen, um Einzelmitglieder in die Mitbestimmungsebenen einzubinden,
- Anschaffung von kfd-Dekanatsfahnen,
- weiteres Engagement für die Aktion Arbeit seitens der kfd-Ortsgruppen und Bitte an den Bischof zur Verlängerung der Verdoppelung der Spendengelder,
- Vorstellung SOFIA, einer Organisation, die Friedensdienste im Ausland organisiert und um Unterstützung in unseren kfd-Gruppen vor Ort warb,

- MWK mit dem Arbeitsauftrag, kfd-Botschafterinnen für den Verband zu suchen.

Es waren volle Arbeitstage in den Visitationsbezirken, die dennoch Raum und Zeit für Miteinander und Freude boten. Das Protokoll mit Anlagen steht im Extranet auf der Homepage www.kfd-trier.de zur Verfügung.

Gabriele Backendorf

5

Diözesanversammlung (DVL) 2016

Im Konferenzteil der DVL 2016 nahmen die Vorstellungen und Beschlussfassungen der neuen Satzungen (Pfarrsatzung, Diözesansatzung und Dekanatsordnung) großen Raum ein. Sie wurden ebenso wie der Antrag zur Änderung der Zugangskriterien für die geistliche Begleitung auf Diözesanebene mit großer Mehrheit angenommen.

10

Ein besonderes Erlebnis war der Studienteil am Samstag unter dem Motto „Häng dich rein ins Netz, das

15

Frauen trägt“, zu dem auch Frauen aus den kfd-Ortsgruppen gekommen waren. Unsere vielfältigen Projekte stellten sich vor und webten sich ins „Versammlungsnetz“.

Die Ausstellung zu unserem Rojava-Projekt wurde eröffnet. Die 12 Rollups zeigen, wie Frauen in Nordsyrien mit Unterstützung der „Stiftung der Freien Frau in Rojava“ ihr Schicksal in die Hand nehmen und den Aufbau des demokratischen Föderalismus gestalten. Auch dieses Projekt bekam einen Stern im Netz.

20

Alle kfd-Gruppen konnten zu diesem Tag ihre Netze mit den eingeknüpften Sternen mitbringen. Die Teilnehmerinnen werden wohl nie vergessen, mit wie viel Engagement und Freude wir die 170 Netze zusammengeknüpft, durch das Robert-Schuman-Haus ins Freie getragen und dort ausgebreitet haben. Bei sonnigem Wetter nutzten die Frauen auch die Angebote aus dem kfd-Mobil, in den Pausen besonders die Liegestühle!

25

Ulrike Hoffmann



Geistliche BegleiterInnen im Diözesanverband

Gottesdienstwerkstatt für Geistliche Begleiter- und Begleiterinnen vom 16.-17. Mai im Robert-Schuman-Haus in Trier:

30

Anstelle der Jahrestagung im Bistum für diese Zielgruppe fand in diesem Jahr eine Fortbildung statt. In Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Abteilung Personalentwicklung im Bischöflichen Generalvikariat wurden dazu neben den geistlichen BegleiterInnen der kfd auch andere hauptamtliche Seelsorger und Seelsorgerinnen eingeladen. Die Organisation der Tagung lag so bei Thorsten Hoffmann vom Bischöflichen Generalvikariat. Klara Johannis-Mahlert vom kfd-Diözesanvorstand hatte die Leitung der Tagung. Referent war der Regisseur und Dramaturg Dr. Bernward Konermann. Intensiv und unter die Haut gehend erlebten die 17 Teilnehmerinnen diese Tagung. Ein Gebet zu sprechen, ein Kyrie zu singen, das Wort Gottes zu verkünden, das waren unter anderem Inhalte dieser Werkstatt, bei der die einzelnen Elemente des Gottesdienstes neu erarbeitet und auf ihren geistigen Gehalt überprüft wurden. Die Ursprünge und die vielfältigen Möglichkeiten des liturgischen Handelns wurden erschlossen. Praktische Übungen und theoretische Erschließungen wechselten einander ab. Dabei wurde es nie kopflastig und es wurde viel gelacht. Die Freude am gemeinsamen Tun, Lernen und Gottesdienst Feiern stand immer im Vordergrund. Es ging darum, authentisch zu sein, glaubwürdig, um andere zu berühren und berührt zu werden. Bereichert und motiviert machten sich am Ende der Tagung die Teilnehmerinnen wieder auf den Weg zurück zu ihren Einsatzorten.

35

40

45

Aus diesen guten Erfahrungen heraus und aufgrund vieler Anfragen seitens der geistlichen BegleiterInnen wird im kommenden Jahr diese Werkstatt für die ehrenamtlichen Mitglieder, die in diesem Aufgabenfeld engagiert sind, und interessierte Frauen angeboten. Termin ist der 2.-3. Oktober 2018 in Vallendar. Referent ist Dr. Bernward Konermann.

Klara Johannis-Mahlert

50

Öffentlichkeitsarbeit

Werbematerialien bzw. Ausstellungen

Es stehen zur Verfügung: verschiedene Rollups, das kfd-Banner, zwei Liegestühle zur Netzaktion, die Hildegard-Ausstellung sowie die Ausstellung zum Spendenprojekt ROJAVA in Syrien.

- 5 Sie können von den Ortsgruppen und Dekanaten ausgeliehen werden. Alle Materialien sind über die Geschäftsstelle zu beziehen. Die Ausleihkonditionen sind ebenfalls dort zu erfahren.

Homepage: <http://www.kfd-trier.de>

Um die Homepage kümmern sich Petra Erbrath, Christel Kerpen-Reis, Bea Teusch und Rita Monz. Die Homepage ist der Spiegel der Themenvielfalt des Verbandes.

- 10 Nach wie vor pflegen acht Dekanate ihre aktuellen Nachrichten und Aktionen selbstständig unter der Rubrik „Dekanate“ ein. Im Juni 2017 gab es in der Geschäftsstelle eine Auffrischungsrunde für die Verantwortlichen dieser Dekanatsseiten. Im Herbst wird aller Voraussicht nach noch ein weiteres Dekanat hinzukommen. Das Schulungsangebot für die eigene Dekanatshomepage halten wir nach wie vor für alle offen, die Lust haben, den Schritt in die Homepage-Selbstständigkeit zu wagen. Einfach einen Termin über die Geschäftsstelle vereinbaren!

Facebook-Seite: www.facebook.com/kfdtrier

Im Berichtszeitraum haben weitere 90 Personen unsere Fanseite mit einem „Gefällt mir“ markiert. Wir freuen uns über derzeit 506 Fans, die regelmäßig unsere Posts (Beiträge) sehen, kommentieren und teilen. Die „Fans“ sorgen dadurch für die gestiegene Wahrnehmung der kfd und ihren Inhalten in den Sozialen Medien.

- 20 Großer Beliebtheit erfreut sich seit nun mehr fünf Jahren der wöchentliche Sonntagsimpuls, der neben Facebook auch immer auf der Homepage zu sehen ist. Für die Facebook-Seite sind Petra Erbrath und Rita Monz verantwortlich.

Twitter: @kfd_BistumTrier

- 25 Gelegentlich schreiben wir auch Kurznachrichten - sogenannte Tweeds - über Aktuelles aus dem Diözesanverband beim Nachrichtendienst Twitter. Zuständig ist Petra Erbrath. *Rita Monz*

Redaktionsteam

Mit großer Freude arbeiten Roswitha Hillen, Petra Erbrath und Gabriele Backendorf im Redaktionsteam zusammen. Im Berichtszeitraum wurden drei Ausgaben von „Nah Dran“ erstellt sowie die Herausgabe der Handreichung zur Integration von Flüchtlingen.

- 30 Das Team hat so viel Spaß am Erstellen von Hilfen, Texten und Informationen, dass der Diözesanvorstand beschlossen hat, in diesem Jahr eine „Handreichung zum Advent“ herauszugeben. Anfang des Jahres wurde eine Handreichung zu den überarbeiteten Satzungen, mit Anregungen und Anleitung zur Vorlage der Änderungen in die Mitgliederversammlung der örtlichen Gemeinschaften, publiziert.

Zum Thema „Frauen.Leben.Alter.“ wird eine neue Arbeitshilfe - „ANSTÖSSE“ entwickelt und mit dem Adventsversand 2017 verschickt (s. Bericht Seite 11 ff). *Gabriele Backendorf / Petra Erbrath*

40 Veranstaltungen

Rückblick kfd-Frauentag



Zum Frauentag am 29.04.2017, der diesmal wieder im Rahmen der Heilig-Rock-Tage stattfand, machten sich mehr als 500 Frauen auf den Weg nach Trier. Das Konzept war neu mit drei verschiedenen Stationen zum Anfang, Liturgischer Mahlgemeinschaft in St. Maximin, Pilgerweg zum Dom und dortigem Abschluss mit einer Segensfeier und Besuch der Heilig-Rock-Kapelle. Die drei Statios, zu denen

- 45

sich die Frauen vorab anmelden mussten, knüpften an Synoden-Themen an. HERAUSGERUFEN – zum Dienst am Menschen in der Kapelle des Mutterhauses der Borromäerinnen, HERAUSGERUFEN – Frauen mit Mut zur Reformation im Dietrich-Bonhoeffer-Haus und HERAUSGERUFEN – Frauen gestalten Zukunft im Kasino am Kornmarkt. Mit einem Sternmarsch setzten sich die Teilnehmerinnen Richtung St. Maximin in Bewegung. Hier wurden sie empfangen und konnten über den roten Teppich in die ehemalige Kirche einziehen. Das kfd-Mobil auf dem Außengelände und die Ausstellung „Leben im Krieg – Hoffnung auf Zukunft“ zum aktuellen Spendenprojekt boten Informationen und Austauschmöglichkeiten an. Das gemeinsame Mittagessen bekam mit der liturgischen Mahlfeier, an der auch Generalvikar Ulrich von Plettenberg mitwirkte, einen anderen Rahmen, der Raum für Gebet und Information bot. Den Pilgerweg zum Dom begleiteten die Frauen mit enthusiastischem Gesang. Nach der Segensfeier, gestaltet von der geistlichen Begleitung Klara Johannis- Mahlert und Andreas Paul, die auch die liturgische Mahlfeier vorbereitet hatten, und dem anschließenden Gang zur Heilig-Rock-Kapelle wartete auf dem Domfreihof wieder das kfd-Mobil auf die Frauen. Alle waren eingeladen, an der Fotoaktion des Christinnenrates teilzunehmen. Ein Plakat sollte mit dem Satz vervollständigt werden: Eine frauengerechte Kirche ist für mich/uns, wenn! Mit dem Plakat ließen sich viele Frauen und auch andere BesucherInnen der Heilig- Rock-Tage vor dem Domportal fotografieren. Die gut gefüllte Wäscheleine, die wir auf dem Domfreihof gespannt hatten, zeugte vom regen Interesse an dieser Aktion.



Zum Ende des offiziellen Teils nutzten viele noch die Gelegenheit für den Besuch eines (Eis-)Cafés oder zum Stadtbummel. Der Diözesanvorstand war sehr zufrieden mit dem Frauentag. Das neue Konzept hatte zwar mehr Vorbereitung gekostet, aber die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen stimmten froh. Den Frauentag wieder während der Heilig- Rock-Tage zu veranstalten, erleichtert manche logistische Herausforderung, die unsere Damen Petra Erbrath, Wilma Gonder und Christel Kerpen-Reis in der Geschäftsstelle mit Bravour erledigt hatten. Erstmals haben uns HelferInnen aus der kfd-Familie unterstützt. Sie haben viel Arbeit hinter den Kulissen ausgeführt und uns an diesem Tag sehr entlastet. Die Zusammenarbeit mit dem Wallfahrtsbüro ist bewährt und gut. Doch auch die Arbeit mit den neuen Kooperationspartnern Mutterhaus der Borromäerinnen, Evangelische Gemeinde und Kasino am Kornmarkt sowie einem neuen Catering- Unternehmen klappte prima.

Margot Klein

Ehrenamtstag in Trier im Rahmen der Heilig Rock Tage

80.000 Menschen im Bistum Trier engagieren sich ehrenamtlich, so die Zahlen des Bistums, darunter unzählige kfd-Frauen. Der 6. Mai wurde in diesem Jahr erstmalig als der Tag des Bistumsfestes für alle, die sich ehrenamtlich engagieren oder engagieren wollen, gefeiert. Der Ehrenamtstag wurde vorbereitet und unterstützt von den Arbeitsbereichen "Diakonische Pastoral" und "Ehrenamtsentwicklung" im Bischöflichen Generalvikariat, dem Caritasverband für die Diözese Trier e.V., der KAB, der kfd und dem "Willkommensnetz"-Flüchtlingshilfe im Bistum Trier.

Der Tag des ehrenamtlichen Engagements, so der offizielle Titel, begann um 11.00 Uhr in einem Zelt beim Priesterseminar mit Redebeiträgen, musikalischen und kabarettistischen Einlagen sowie der Vorstellung der MitveranstalterInnen und deren Angeboten. kfd-Eindruck: in der Summe zu lang. Das

Bistum Trier selbst hatte über die Dekanate und Pfarreien viel Werbung für den Tag gemacht und kostenlose Busfahrten nach Trier organisiert. Die kfd hat ebenfalls vielfach auf den Tag aufmerksam gemacht.

Der Diözesanverband nutzte den Ehrenamtstag, um für das aktuelle Spendenprojekt in Syrien mit der Ausstellung „Leben im Krieg – Hoffnung auf Zukunft“ zu werben.

Das Interesse war geweckt. Zusammen mit Meike Nack, die als Stellvertreterin der „Stiftung der Freien Frau in Rojava“ vor Ort war, wurden den BesucherInnen die Plakate vorgestellt und die Situation dieser Region nähergebracht. Als Fachfrau konnte Meike Nack, die selbst ein Jahr in Syrien gelebt hat, viele Dinge darstellen und erklären.



In diesem schönen Rahmen wurde ein Spendenscheck in Höhe von 10 000 Euro überreicht. Dieses Geld wurde von kfd-Gruppen und Einzelpersonen für den Aufbau von Frauengesundheitszentren und medizinischer Versorgung gespendet. Viele Frauen, die an diesem Tag über den Platz schlenderten, kannten die Ausstellung schon. Bei einigen war sie bereits vor Ort. Andere konnten sich über die Ausstellung informieren und nahmen den Flyer gerne mit, um für die Ausstellung in ihrer Ortsgruppe zu werben. Interessante Gespräche und kontroverse Diskussionen über die politische Lage, das Thema Flüchtlinge und unsere Hilfe wurden an diesem Tage geführt. Weitere Information und alle aktuellen Termine zur Ausstellung finden Sie auf der Homepage unter <https://www.kfd-trier.de/projekte/syrien-rojava/ausstellung/>.

Ausblick: Der Ehrenamtstag soll bei den Heilig Rock Tagen einen festen Platz bekommen. Die kfd wird wieder dabei sein. Eben weil so viele unserer Mitglieder ehrenamtlich im Bistum arbeiten und die kfd an diesem Tag in jedem Fall ihr „ehrenamtliches“ Gesicht zeigen muss. Rita Monz / Marita Fitzke

Erstes Treffen der Einzelmitglieder

Am 8. November 2016 folgten acht Einzelmitgliedsfrauen der Einladung in die kfd-Geschäftsstelle in Trier. Petra Erbrath und Gabriele Backendorf gestalteten den Tag. Es war ein interessantes Zusammensein, an dem der Austausch im Vordergrund stand. Spannend war, dass die anwesenden Frauen konkrete Mitarbeit im Verband wünschen. Spontan bildete sich eine Projektgruppe, die miteinander intensiv Angebote zur Spiritualität für sich erarbeiten wollen, da die kfd als Frauenort Kirche dazu die Möglichkeiten bietet, die in der Kirche nicht zu finden sind.

Ein weiteres großes Thema war die Vernetzung untereinander, aber auch die Diskussion über die Mitwirkungsmöglichkeiten und -rechte im Diözesanverband. Dazu wurde auch in den Diözesanausschüssen diskutiert mit dem Ergebnis, die Einzelmitgliedsfrauen zu den Veranstaltungen auf Dekanats- und Ortsebene einzuladen und so eine Vernetzung und Kontaktmöglichkeiten aufzubauen. Am 18. November 2017 wird es ein weiteres Treffen in Trier geben. Gabriele Backendorf

kfd-Projektgruppe „Spiritualität“

Der Impuls zu einer solchen Projektgruppe kam aus dem Treffen der Einzelmitglieder im November 2016. Nachdem ein erstes Treffen Anfang Januar wegen widriger Wetterbedingungen abgesagt wurde, traf sich die Gruppe am 10. März 2017 um 19.00 Uhr in Trier.

Beim 1. Treffen ging es zunächst um ein gegenseitiges Kennenlernen der anwesenden Frauen und Klärung, welche Vorstellungen / Ideen / Wünsche die einzelnen Frauen mit dem Treffen verbinden. Formulierten Themen / Anliegen waren:

- Suche nach Anbindung / Ort für die eigene Spiritualität
- Kraft – Orte
- Es geht um mich (nicht darum für andere etwas zu organisieren / anzubieten)

- Weitere Frauen sind willkommen
- Sich austauschen / mitteilen (auch zwischendurch).

Zu den Rahmenbedingungen für die Gruppe wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

- Der Freitagabend ist grundsätzlich gut geeignet.
- Auch die Uhrzeit 19.00 Uhr soll beibehalten werden.
- 2017 soll es zwei weitere Treffen geben:
- Freitag 02. Juni, 19.00 Uhr Treffpunkt am Haus Fetzenreich anschl. meditativer Spaziergang
- Freitag 15. September, 19.00 Uhr Haus Fetzenreich, Thema: Maria.

Wenn Sie Interesse an der Gruppe haben, melden sie sich im kfd-Diözesanbüro: 0651-994869-0.

Cäcilie Fieweger, Einzelmitglied

Tagungsbericht: Tanz und Schweigeexerzitionen in Luxembourg

Bereits im letzten Jahr hatten 15 Frauen an diesem Angebot von ACFL und kfd teilgenommen. Das allgemeine Resümee war, dieses Wochenende noch einmal zu erleben. Also machten sich im Herbst 2016 wieder Frauen auf den Weg nach Luxembourg, um gemeinsam ein Wochenende mit Tanzen und Schweigen zu verbringen. Nach dem ersten Kennenlernen wurde am zweiten Tag das Schweigen und Tanzen die Hauptbeschäftigung des Tages. Nichts sollte die Frauen von sich selbst ablenken. Um wieder zu sich



selbst zu kommen, sollten alle äußeren Einflüsse abgeschaltet werden. Der Alltag wurde abgelegt, die mitgebrachten Sorgen und Probleme wurden aus dem Raum verbannt. Allmählich breitete sich eine Ruhe in der Gruppe aus, die es Frau leicht machte, einfach innezuhalten und sich für die neuen Wahrnehmungen zu öffnen. Die täglichen Einzelgespräche mit den Referentinnen zeigten ganz neue Wege und Perspektiven. Gleichzeitig entdeckten die Frauen wieder alte und neue Talente und Leidenschaften bei persönlicher Bibelarbeit und verschiedenen Angeboten.

Beim Tanzen erkannten die Frauen, die im letzten Jahr dabei waren, ihre Schritte zur Musik wieder und freuten sich bei der einstimmenden Musik auf neue Schrittkombinationen. Ausgedehnte Spaziergänge im Klostergarten und in der Umgebung des Klosters ließen diese vier Tage wie im Fluge vergehen.

„Beschenkt und gestärkt“, war das Fazit aller Teilnehmerinnen und „Gerne wieder“, das allgemeine Echo der Frauen. In diesem Jahr wurden diese Besinnungstage vom Bistum Trier in die Förderung für Ehrenamtliche aufgenommen. Eine Neuauflage der Tanzexerzitionen gibt es vom 16. – 19. September 2018 in Vallendar bei Koblenz.

Marita Fitzke

Tagungsbericht: Einkehrtag zur „eigenen Endlichkeit“ in Bingen

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“.

Nach der Begrüßungsrunde im schönen Hildegardisforum in Bingen gab es einen praktischen Impuls zu der Frage: „Bin ich gut geerdet, oder bringt mich schon ein kleiner Stups aus dem Gleichgewicht?“ Ein meditativer Tanz lenkte den Blick auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

In Joh 10,10 ist es uns zugesagt: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“, wie es schon in der Einladung zu diesem Seminartag hieß und auch in der Begrüßung deutlich wurde. Es geht darum, zu begreifen, dass der Mensch sterblich ist und nicht ewig hier bleibt, damit er das Potential seines Lebens voll ausschöpfen kann.

Zu Lk 12,13-21 konnten sich dann alle nach der Methode eines sozialtherapeutischen Rollenspiels in einer konkreten Situation einfinden, die uns das Gleichnis vom Bauern und seinen gut gefüllten Scheunen ganz real vor Augen führte. Es folgte eine lebhaft Diskussion mit kontroversen Antworten, weil das Geschehen aus unterschiedlichen Perspektiven gesehen und bewertet wurde: Ist es nun

5

Vorsorge oder ist es Raffgier, wenn ein Bauer sich in einem guten Erntejahr neue Scheunen bauen und einen großen Vorrat anlegen will. Wie gehen wir damit um, dass Gott jederzeit unser Leben von uns zurückfordern kann? Das Vertrauen in Gott wird immer unsere einzige Option sein, weil es für niemanden eine Sicherheit für ein langes und erfülltes Leben gibt.

Nach der Mittagspause ging es darum, was Menschen am Ende ihres Lebens am meisten bedauern. Die Frauen sollten sich in Stille überlegen, was sie noch tun würden, wenn sie nur noch ein Jahr zu leben hätten. In einer Partnerinnenübung konnten sich die Frauen dann darüber austauschen, was ihnen noch zu tun bliebe, was ihnen noch wichtig wäre. Letzten Endes zeigte es sich, dass die Anwesenden schon sehr gelassen waren in Bezug auf Wünsche und Träume. Hier wäre es bei jüngeren Frauen sicher zu einem anderen Ergebnis gekommen.

10

15

Nach einer Achtsamkeitsübung mit Erdbeeren ging es in die Kaffeepause. Mit einem Gottesdienst mit Agapefeier endete der Einkehrtag. Die Lesung aus Kohelett 3,1-8 stellte uns deutlich vor Augen, dass alles seine Zeit hat. Die Geschichte vom Gänsehirtin und dem Tod brachte uns ins Bewusstsein, dass der Tod immer auch ein Teil des Lebens ist. Der Segen war besonders beeindruckend und schenkte den Frauen mit vielen spontan dazu gesungenen Liedern ein besonderes Gefühl des Angenommenseins. Zum Schluss durfte sich jede eine Erdbeerpflanze mit nach Hause nehmen, damit ihr mit jeder Frucht eine Erinnerung an die Fülle des Lebens geschenkt wird.

20

Text und Foto: Roswitha Hillen / Referentin Hildegard Forster

Tagungsbericht: Quellentag „Die Welt ist voll guter Ideen, lass sie wachsen“

25

Am Mittwoch, 22. März 2017, hatte der Diözesanvorstand zum Quellentag in der Fastenzeit nach St. Thomas eingeladen. 25 Frauen von nah und fern - quer durch das ganze Bistum - waren der Einladung gefolgt. Der Tag stand unter dem Leitwort der MISEREOR-Fastenaktion 2017: „Die Welt ist voll guter Ideen, lass sie wachsen“ und war geprägt von Meditation und Gesang, Tanz und Zeiten der Stille, dem Nachdenken an 4 Stationen, von Gemeinschaft und Gespräch.

30

35



Abgerundet wurde der schöne Tag durch die kfd-Frauenliturgie „INSPIRIERT. FEUER UND FLAMME FÜR DAS LEBEN.“

Die Leitung hatten Klara Johannis-Mahlert und Andreas Paul, Geistliche Begleitung im Diözesanvorstand der kfd-Trier.

Andreas Paul

40

Tagungsbericht: Meditatives Malen und Lobpreismalen

Das neue Angebot des Diözesanverbandes startete am 20. Mai 2017 mit seinem ersten Workshop im Geistlichen Zentrum in Püttlingen.

45

Die neue Methode, sich in die Stille zu begeben und sich selbst und Gott zu begegnen, wurde von den Teilnehmerinnen als eine äußerst spannende und besondere Erfahrung empfunden. Sie erlebten eine besondere Art, sich mit „Schrifttexten“ auseinander zu setzen und genossen die Möglichkeit, sich einfach mal den „Staub“ von der Seele zu malen.

Der nächste Workshop findet am 2. Dezember 2017 in Trier im Haus Fetzenreich statt. Die Angebote für das Jahr 2018 finden Sie im Jahresprogramm.

Rita Ney

50

Rückblick: Neues Angebot - Faire Kräuterküche



Am Freitag, 9. Juni, hatte der Diözesanvorstand zu einem besonderen Kocherlebnis in die Lehrküche der Augustiner-Realschule plus in Hillesheim eingeladen. Lebensmittel aus dem Fairen Handel und frisch gesammelte Wildkräuter lieferten die Zutaten zu einem Drei-Gänge-Menü.

Auf dem Menü standen: eine Karotten-Kokos-Crèmesuppe mit einem Pesto mit Minze und Orange, Pasta dalle terre liberate con olive e tomate, ein Giersch-Graupen-Risotto mit Wildkräutersalat, ein buntes Schichtdessert aus Quark und Früchten mit schokolierten Gundermannblättern und Mango-Käsekuchen-Muffins. Dazu gab es Gierschonade und Sprudel mit Mädesüß-Sirup/ Holunderblütensirup. Dass sich die beiden unterschiedlichen Komponenten gut ergänzen, konnten die 12 Teilnehmerinnen unter der Anleitung von Andreas Paul und Margot Klein erfahren und schmecken.

Andreas Paul gab interessante Informationen zu fair gehandelten Lebensmitteln weiter und Margot Klein stellte die Wildkräuter und ihre Inhaltsstoffe vor und erklärte, warum sie eine wertvolle Ergänzung unseres Speiseplans sein können.

Mit viel Freude wurden die Rezepte nachgekocht. Beim gemeinsamen Essen gab es angeregte Gespräche über die Rezepte, Zutaten und Zubereitung.

Andreas Paul

Erfahrungsbericht: „kfd kann auch Humor“

„Frauensachen“ lautete der Titel eines Kabarettabends mit Gabriele Backendorf vom Diözesanvorstand am 14. Oktober 2016 in Bad Salzig. Die Frauen des kfd-Dekanates St. Goar konnten auf einen gut gefüllten Saal blicken, als am Abend die Veranstaltung begann. Viele Frauen waren aus den benachbarten Dekanaten und Ortschaften angereist. Sogar ein Ehepaar aus dem hohen Norden hatte sich in den Saal „verirrt“, das jedoch ebenso begeistert war und die Verirrung nicht bereute. Im Gegenteil. Die Einnahmen des Abends kamen dem Spendenprojekt ROJAVA des Diözesanverbandes zugute.

Drei Stunden voller Lachen und Fröhlichkeit zeigten, dass die kfd kein „altbackener Kuchenbackverein“, sondern ein starker Frauenverband ist, in dem die gesamte Palette von Frauenleben zu finden ist.

Gabriele Backendorf

Tagungsbericht: Einführung in die Methode und Haltung der gewaltfreien Kommunikation

Bereits zum zweiten Mal fand am 30. Juni 2017 in Bad Kreuznach eine Veranstaltung zum Thema „gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg“ auf Einladung der Dekanatsfrauen statt.

Mit 18 interessierten Frauen arbeitete Gabriele Backendorf vom Diözesanvorstand zu den Fragen:

- Was ist gewaltfreie Kommunikation?
- Wie kommuniziere ich schwierige Themen mit der Methode gfk?
- Was sind Du-Botschaften, was sind Ich-Botschaften?
- Wo sind Möglichkeiten und Grenzen der Methode?
- Was bedeutet die Methode gfk für meine innere Haltung zu Menschen und Konflikten?
- Wie formuliere ich neutral?
- Was sind meine Interessen und Bedürfnisse?

Mit viel Spaß und Freude übten die Teilnehmerinnen an lebensnahen Beispielen. Sie hörten ihrem „inneren Wolf“ gut zu und fanden darüber ihre unerfüllten Bedürfnisse, so dass sie mit der „Giraffensprache“ Bitten formulieren konnten. In der Gruppe entstand der Wunsch nach einer Weiterführung, die in 2018 stattfinden wird.

Gabriele Backendorf

Schwerpunktt Themen

Verlauf der Mitgliederwerbekampagne (MWK) – Frauen.Macht.Zukunft.

Mit Blick auf die Mitgliederzahlen entwickelt sich die MWK auch im Diözesanverband Trier positiv. In 2016 konnte der Abwärtstrend bei der Mitgliederentwicklung deutlich ausgebremst werden. Statt 1.000 Mitgliedern im Jahr weniger waren es nur noch 300 Mitglieder. Über 1.000 Mitglieder konnten neu gewonnen werden.

Dazu beigetragen hat sicherlich auch die Netzaktion „Häng dich rein ins Netz, das Frauen trägt“ in 2016. Der Vorstand war an vielen Orten unterwegs und hat mit den Frauen zu den Inhalten des Netzpaketes gearbeitet. So kam es, dass in der Diözesanversammlung 2016 sage und schreibe 170 Netze aus den Gruppen „zusammengewebt“ werden konnten. Als das DV-Netz dann am 24. September vor dem Robert-Schumann-Haus in seiner vollen Größe ausgebreitet war, hatte das schon etwas Beeindruckendes.

Das Jahr 2017 war etwas ernüchternder. Wie bei den anderen Diözesanverbänden ist nach zwei Jahren MWK eine gewisse Ermüdung spürbar. Der Hype vom Auftakt in Köln (2014) und am Frauentag (2015) in Trier sowie von den Netzaktionen 2016 im Diözesan- und Bundesverband scheint abgeklungen. Die Gruppen klagen zwar nach wie vor über Mitgliederschwund. Allerdings wurden die Angebote des Diözesanvorstandes, vor Ort zu kommen, im Berichtszeitraum kaum wahrgenommen.

Verbandsbotschafterinnen gesucht:

Von den rund 70 Frauen, die die erste Einheit zur Trainerin in Sachen Mitgliederwerbung absolvierten, haben zwölf an der Fortsetzung im September 2017 teilgenommen.

„Wir suchen die kontaktfreudigen kfd-Frauen mit Leidenschaft für die Anliegen und Ziele der kfd!“ – mit diesem Aufruf haben wir im Frühjahr in den drei Diözesanausschüssen je zwei Gutscheine an die Dekanate für eine zweitägige Veranstaltung in der Stadtoase Josefstift im November 2017 verteilt. Unser Angebot: Geselligkeit und Wohlfühlangebot, gepaart mit professionellem Training. Die Anmeldungen laufen bisher nur sehr schleppend.

kfd-Mobil:

Das Mobil samt Inhalt ist einfach zu händeln und lässt sich in jede geplante Aktion integrieren. Von Anfang April bis Ende Mai 2017 war das kfd-Mobil im Bistum Trier auf Reisen. Die Einsatzorte, neben dem Frauentag und dem Ehrenamtstag im Rahmen der Heilig-Rock-Tage, waren überschaubar: Jünkerath, Kirchen, Trier-Heiligkreuz, Wadgassen und Wiesbach.

Ganz wichtig: Die Mitgliederwerbung wird über das Jahr 2017 hinaus ein kontinuierlicher Prozess auf allen Ebenen bleiben. Der Diözesanverband steht für die im Jahresprogramm verzeichneten R-Angebote oder individuelle Terminabsprachen zur Verfügung. Die Motivation ist nach wie vor hoch, kfd-begeisterte Frauen zu suchen und zu finden, die an der Mitgliederwerbung in kommenden Jahren weiterarbeiten. Dass die kfd viel zu bieten hat, das wissen wir alle. Der nächste Schritt, nämlich auf neue Frauen zuzugehen und diese Tatsache allen laut zu sagen, fällt vielleicht etwas schwer. Aber er ist gangbar und gemeinsam geht er sich leichter.

Rita Monz

Kampagne: Frauen.Leben.Alter / Wohnen im Alter

Seit der Einrichtung der Projektgruppe „Komm bau ein Haus“ sind viele Jahre vergangen. Einen Erfolg konnten wir leider bisher nicht vorweisen. Bei dem möglichen Wohnprojekt in Vallendar haben wir wenig Einfluss auf das Voranschreiten der Planung und Realisierung. In vielen Gesprächen mit kfd-Mitgliedern haben wir auch festgestellt, dass das Projekt „Komm bau ein Haus“ nicht ihr Projekt geworden ist. Unsere Begeisterung und Sachkenntnis haben den Weg nicht bis zu den kfd-Delegierten gefunden. Da uns das Thema FRAUEN.WOHNEN.ALTER. wichtig ist und weiter umtreibt, starten wir eine Kampagne, um die Mitglieder mit Informationen zu versorgen, ihre Meinung zu hören und mit ihnen dieses wichtige Thema zu bearbeiten.

Ein Wohnprojekt von Frauen für Frauen- eine Wunschvorstellung, eine Utopie, oder kann auf diese Weise etwas Neues entstehen? Häuser, die einmal für die Familie passten, sind zu groß. Der Zahn der

Zeit nagt an ihnen. Die Kosten übersteigen oft den veränderten finanziellen Rahmen, den der Ruhestand mit sich bringt. Schaffe ich das alles noch? Soll ich meine Burg, in deren Wänden wir uns wohlfühlen, verlassen und noch mal neu anfangen? Wann ist der Zeitpunkt, was kostet das alles? An was muss ich alles denken? Kann, will oder muss ich das überhaupt? Was würde mir die Entscheidung erleichtern?

5

Frauen.Leben.Alter - als Schwerpunktthema für den Diözesanverband Trier in 2018?

„Ein gutes Leben im Alter aus Frauenperspektive“, so ist der Studientag im Rahmen der Diözesanversammlung am 16. September 2017 überschrieben. Die Ergebnisse dieses Tages sollen aufgegriffen und durch theoretische und praktische Angebote im nächsten Jahr zukunftsweisend erweitert und vertieft werden. Für eine sinnvolle Weiterarbeit in den Frauengemeinschaften vor Ort wird es eine Ausgabe der „ANSTÖSSE“ geben. Sie wird mit dem Adventsversand an die Gruppen verschickt. Die kfd erhofft sich von dem Projekt Handlungsoptionen für die kfd als Frauenverband, für die Gesellschaft und die Gestaltung von Kirche.

Marita Fitzke / Margot Klein /

Roswitha Hillen

15

Spendenprojekt Rojava: Leben im Krieg - Hoffnung auf Zukunft

Aktueller Projektstand: Projektbericht 2016 - 2017

Das Projekt Stärkung der Gesundheitsversorgung in den Kommunen durch den Aufbau von Gesundheitszentren, die Ausbildung von Gesundheitsarbeiterinnen und die Durchführung von Aufklärungsseminaren wurde von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), Diözesanverband Trier unterstützt und von der WJAR „Stiftung der Freien Frau in Rojava“ durchgeführt. Verantwortlich für die Organisierung aller Projektaktivitäten ist das Gesundheitskomitee von WJAR. Dieses arbeitet zur Umsetzung der Projektaktivitäten mit den Gesundheitskomitees der jeweiligen Stadtteile sowie dem Gesundheitsräten der Städte zusammen.

20

25

30

35

40

45

In dem von der kfd geförderten Projekt werden Frauen zu ehrenamtlichen Gesundheitsarbeiterinnen (Health Workers) ausgebildet. Die Ausbildungen werden in Kooperation mit den Frauengesundheitskomitees der jeweiligen Stadtteile sowie dem Gesundheitsrat vorbereitet und durchgeführt. Zur Vereinheitlichung der fachlichen Qualität der Ausbildungen wurden ein Lehrplan und ein Begleitbuch entwickelt. Die Ausbildung beinhaltet in Theorie und Praxis Grundlegendes der Ersten Hilfe, medizinische Hilfstätigkeiten, Erstversorgung, Pflege und Verabreichung von Medikamenten. In dem Kurs werden folgende Themen behandelt: Umgang mit und Lindern von Fieber, Messen von Blutdruck, einfachere Behandlungen von Knochenbrüchen, Verbinden und Nähen von Wunden, Wundbehandlung, Durchführung von Injektionen, Anlegen von Infusionen. Durch die Ausbildung wird das Bewusstsein über vorbeugende Gesundheitsarbeit ausgeweitet. Sie erweitert den Kreis der Frauen, die eine Akutversorgung von Kranken und Verletzten durchführen können. Durch die erworbenen Kenntnisse ist es den Frauen möglich, Krankheitssymptome besser zu erkennen und darauf selbst angemessen reagieren zu können. Zudem bleiben sie nach dem Abschluss der Ausbildung Teil des Netzwerkes von Frauen für die Gesundheit. Diese Frauen unterstützen in ihrer jeweiligen Kommune die Bevölkerung gesundheitlich und medizinisch. Sie nehmen eine wichtige Brückenfunktion zwischen der Kommune, der Stiftung, dem Gesundheitsrat und auch anderen Einrichtungen für die Basis ein. Mit Hilfe dieses Netzwerkes führt die Stiftung Informationsseminare zur Prävention von Krankheiten wie Parasitenbefall (z.B. Läuse, Krätze, Leishmaniose), zu gynäkologischen Erkrankungen, Entzündungskrankheiten sowie zum Umgang mit Brustkrebserkrankungen, Nierenleiden und auch zur Pflege von bettlägerigen Familienangehörigen durch. Mit dem anhaltenden Krieg und der rasant steigenden Anzahl an Flüchtlingen aus Syrien und dem Nordirak ist deren Unterstützung eine dringende Notwendigkeit. Deshalb hat die Stiftung ihre Aktivi-



täten für die Gesundheitsversorgung in den letzten anderthalb Jahren auch auf die Flüchtlingslager ausgeweitet.

Das Gesundheitskomitee hat im Rahmen des Projektes folgende Aktivitäten durchgeführt:

- 5 • Im Jahr 2016 wurden insgesamt 346 Ausbildungen von Frauen zu Gesundheitsarbeiterinnen durchgeführt: 255 in Qamishlo, 59 in der Stadt Serê Kaniyê und 32 Frauen aus dem Flüchtlingscamp Roj.
- Im ersten Halbjahr von 2017 wurden 138 Frauen ausgebildet: 49 in Qamishlo, 26 in Serê Kaniyê, 20 in Girke Lege, 25 in der Stadt Derik und 18 Camp Roj.
- 10 • An Informationsveranstaltungen im Jahre 2016 zu Themen wie Orthopädie, Innere Medizin, Krebserkrankungen, Prävention von Krankheiten wie Parasitenbefall (z.B. Läuse, Krätze, Leishmaniose), zu gynäkologischen Erkrankungen, Entzündungskrankheiten sowie zum Umgang mit Brustkrebserkrankungen, Nierenleiden, Diabetes, Gelbfieber und auch zur Pflege von bettlägerigen Familienangehörigen haben insgesamt 353 Frauen teilgenommen.
- 15 • In Qamishlo, und in Tebqa (nahe Derik) wurden zwei weitere Gesundheitszentren für Frauen und Kinder eröffnet. Dort arbeiten jeweils eine AllgemeinmedizinerIn und drei bzw. vier Mitarbeiterinnen, darunter eine Hebamme und Krankenschwestern. In den Städten brauchte es eine Weile, um das Zentrum bekannt zu machen.
- Im Gesundheitszentrum in Serê Kaniyê konnte die medizinische und therapeutische Versorgung der Frauen und Kinder stabilisiert werden. Die Zahl der versorgten Patientinnen ist stetig steigend.
- 20 • Das Gesundheitszentrum in Qamishlo konnte im 1. Halbjahr von 2017 bereits 630 PatientInnen versorgen.
- Das Gesundheitszentrum im Tebqa wurde vom ersten Moment an sehr gut angenommen. Seit seiner Gründung Anfang Juni 2017 konnten bereits 130 PatientInnen medizinisch versorgt werden.
- 25 • In den Flüchtlingscamps im Roj und Hol hat die Stiftung kleine Büros eingerichtet, von denen aus sie mit der Ausbildung von Frauen begonnen hat, mit deren Hilfe eine Gesundheitsversorgung in den Camps aufgebaut wird.
- Im Rahmen der Arbeiten im Flüchtlingscamp Roj wurden 32 und im Camp Hol ebenfalls eine Gruppe von Frauen zu Gesundheitsarbeiterinnen ausgebildet. Aus diesen wurde je ein Team von Frauen für die Gesundheitsarbeit der Stiftung in den Camps zusammengestellt.
- 30 • Das Gesundheitskomitee im Camp Roj hat mehrere psycho-edukative und medizinische Seminare angeboten (teilweise gefördert von Medico Schweiz):
 - 35 - zum Thema Auswirkungen von traumatisierenden Erlebnissen
 - Seminare mit einer Gynäkologin im Camp
 - zu Brustkrebs.

Die Angebote wurden sehr gut angenommen.

Weitere Maßnahmen, die die Stiftung zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation durchgeführt hat, waren:

- 40 ✓ Begleitend zur Verteilung von 200 Shampoos gegen Läuse in den Kindergärten wurden den Eltern, Kindern und Betreuerinnen von dem Komitee Informationen zur Vorbeugung und Behandlung vermittelt.
- ✓ Zur Stärkung der Ernährung und Abwehrkräfte der Kinder wurde Milch für 300 Kinder in den Kindergärten verteilt.
- 45 ✓ Gespendete Wasserfilter wurden verteilt.
- ✓ In Flüchtlingscamps wurden Impfungen durchgeführt.

Zahlreiche Frauen haben im Anschluss an die Ausbildung Verantwortung im lokalen Gesundheitswesen, wie beispielsweise durch die Mitarbeit in den lokalen Gesundheitszentren oder in den Gesundheitskommissionen der Kommunen, übernommen. So nehmen auch Vertreterinnen des Komitees

regelmäßig an dem Treffen des Gesundheitsrates teil. Dort werden die Angelegenheiten der Gesundheitsversorgung und des Gesundheitssystems diskutiert und beschlossen und dort bringen sie ihre Anliegen, ihre Erfahrungen und Vorschläge ein.

5 Wichtiges Standbein der Gesundheitsversorgung sind die drei Gesundheitszentren für Frauen und Kinder in Serê Kaniyê, Qamishlo und Tebqa (nahe Derik). Hier wird eine steigende Zahl von Frauen und Kindern medizinisch versorgt. Das in 2017 neu eröffnete Gesundheitszentrum in Tebqa erhielt eine Anschubfinanzierung. Sobald das Zentrum bekannter und von mehr Patienten genutzt wird, trägt es sich zum Teil selbst, da in der Regel ein Kostenbeitrag zu entrichten ist. Die an die Gesundheitszentren vergebenen Zuschüsse stellen die Versorgung armer Familien sicher.

10 Das Gesundheitskomitee der Stiftung konnte im Rahmen des Projektes und dank der Unterstützung der kfd die Frauen in den Kommunen und Räten durch den Zugang zu Wissen und den Aufbau eines Frauengesundheitsnetzwerkes zur Prävention von Krankheiten und zur Versorgung von Kranken und Verletzten deutlich stärken. Vor allem die Frauen, die in diesem Projekt mitwirken, sind eine Motivation für weitere Frauen und Mädchen, sich zu bilden und sich mit ihrem Wissen und ihren



20 Begabungen für die Verbesserung der Lebenssituation der eigenen Gesellschaft einzusetzen. Dadurch wurde die Rolle der Frauen innerhalb der Familie und in der Gesellschaft deutlich gestärkt. Geplant ist, im weiteren Verlauf des Projekts die Arbeiten fortzuführen und auszuweiten.

25 *Meike Nack, WJAR „Stiftung der Freien Frau in Rojava“, Stand 31.07.2017*

Ausstellung, Spendenprojekt „Rojava“

Erfahrungsbericht: Die Ausstellung des Spendenprojektes hatte ab dem 6. März 2017 in Saarlouis im Rathaus ihren Standort und war bis zum 17. März dort zu sehen. In Zusammenarbeit mit dem Frauennetzwerk Saarlouis und dem kfd-Dekanat Saarlouis wurde diese am 8. März, im Rahmen des Internationalen Frauentages, von der Bürgermeisterin Marion Jost eröffnet. Ein ansprechendes Rahmenprogramm und ein Vortrag von Meike Nack zur Ausstellung machten die Veranstaltung zu einer runden Sache und brachten den Anwesenden das Spendenprojekt näher. Das zeigte sich im Besonderen darin, dass der Spendenfluss nach der Veranstaltung einen Schub bekam.

35 Die Termine der Ausstellung, die mittlerweile in vier Sprachen übersetzt vorliegt, können auf der Homepage <https://www.kfd-trier.de/projekte/syrien-rojava/ausstellung/>, abgerufen werden. Es liegen für die Werbung Plakat- und Flyer-Muster in der Geschäftsstelle vor. *Rita Ney*

Arbeitskreise und Projektgruppen

Arbeitskreis Frauen und Erwerbsarbeit (AK FuE)

40 Im Arbeitskreis (AK) Frauen und Erwerbsarbeit arbeiten zurzeit Gabriele Backendorf, Angelika Essig, Cäcilie Fieweger, Marita Fitzke, Christa Gräber, Maria Harion, Brigitte Laschewsky, Petra Löwenbrück und Martina Wintrich mit. Durch diese Zusammensetzung sind die drei Visitationsbezirke unseres Bistums vertreten, wobei wir uns immer über weitere interessierte Frauen freuen.

45 Im Berichtszeitraum, September 2016 bis Juli 2017, fanden drei Sitzungen statt. Die Delegierten des Diözesanverbandes für den „Ständigen Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit“, Petra Löwenbrück und Martina Wintrich, nahmen an der Herbst- und Jahrestagung 2016 sowie der Frühjahrstagung 2017 auf Bundesebene teil.

Darüber hinaus nutzten weitere AK-Mitglieder Veranstaltungen des Bundesverbandes zum Thema

„Equal Pay Day“ oder das Symposium „Herausforderung Geschlechtergerechtigkeit“, um wichtige Informationen und Impulse für die Arbeit in unserem Diözesanverband zu sammeln. Einige Mitglieder übernehmen Delegationen in verschiedenen Netzwerken und Vertretung im Beirat der „Aktion Arbeit“ des Bistums (s. Bericht Seite 30 ff).

- 5 Berichte aus den Delegationen, über die besuchten Tagungen oder selbst durchgeführte Aktionen sind fester Bestandteil der Sitzungen und werden für die weitere Arbeit des AK genutzt. Neben den festen Sitzungsterminen stehen die Mitglieder über Internet in Kontakt und sind durch die Geschäftsstelle, Newsletter bzw. Extranet des Bundesverbandes und Weitergabe von Hinweisen untereinander stets gut informiert.
- 10 Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre und durch die anfangs knappe Personalsituation verzichteten wir im Berichtszeitraum auf eigene Angebote, sondern beteiligten uns punktuell mit großem Erfolg bei Veranstaltungen aus unserem Themenbereich. So führten wir ein kreatives und gut beachtetes Angebot unter dem Thema „Arbeits-Lebens-Zeit“ beim Aktionstag der Aktion Arbeit des Bistums im September durch und gestalteten eine Statio im Kasino am Kornmarkt Trier während des
- 15 kfd-Frauentages anlässlich der Heilig-Rock-Tage unter dem Motto: „Schritte in die Zukunft wagen - Welche Schuhe ziehe ich mir (nicht mehr) an“.
- Bei verschiedenen Aktionen zum „Internationalen Frauentag“ und Equal Pay Day 2017, an denen sich die Mitglieder des AK dezentral auf Bistumsebene beteiligen, zeigte sich nochmals die gute Vernetzung des AKs mit anderen Verbänden und Organisationen.
- 20 Ausblick: Ende August hat der AK die Mitglieder der weiteren Arbeitskreise unseres Diözesanverbandes zu einem meditativen Stationenweg in die Nähe von Trier eingeladen. Des Weiteren laden wir alle interessierten Frauen zu dem von unserem AK initiierten Workshop „Perspektivwechsel – Was passt zu mir?“ mit Gabi Backendorf ein. Genauere Infos hierzu finden sich im aktuellen Jahresprogramm oder auf der Homepage des Diözesanverbandes. *Martina Wintrich, Sprecherin AK FuE*

25

Arbeitskreis (AK) Hauswirtschaft und Verbraucherthemen

Mitglieder des Arbeitskreises (AK) sind: Gunda Burmeister, Birgit Ecker, Marita Fitzke, Kordula Honnef, Ingrid Höss, Margot Klein, Marlies Plein, Brigitte Schneider, Monika Schula, Maria Schwinnen, Anne Sturm und Doris Wollscheidt.

- 30 Der AK traf sich im Berichtszeitraum (September 2016 bis September 2017) drei Mal. Ein weiteres Treffen ist für Oktober 2017 geplant. Auch im kommenden Jahr sind drei Termine vorgesehen. Margot Klein (Delegierte) und Birgit Ecker (Stv. Delegierte) arbeiten im Ständigen Ausschuss Hauswirtschaft und Verbraucherthemen auf Bundesebene mit.
- 35 Drei Mitglieder des AKs nehmen an der Schulung des Bundesverbandes „Zukunft, nachhaltig und geschlechtergerecht. Wie gelingt Veränderung?“ teil.
- In den Sitzungen fand unter anderem ein Austausch zu folgenden Themen statt: „Grüner Bekleidung“, Solarenergie, verschiedene Projekte von Misereor sowie das Thema Plastikvermeidung. Im Oktober 2016 fand der jährliche Kirchen-Aktionstag in Neunkirchen im Saarland statt. Das Motto hierbei hieß „nachhaltig und klimafreundlich leben und wirtschaften“. Es wurde Präsenz gezeigt mit
- 40 Hilfe von kfd-Liegestühlen, Informationsmaterial und der Klimawaage. Als Fazit aus dieser Veranstaltung nehmen wir mit, dass es wichtig ist, sich mutig zu Gesprächen aufzumachen und so auch im Kleinen Erfolge zu erreichen. Wo Themen angesprochen werden, folgen auch weitere Gespräche. Die Ortsgruppe der kfd-Waldbreitbach hat eine eigene Aktion zum Thema Nachhaltigkeit initiiert. Unter dem Motto „Dinner in Rot“ – Wir decken ein - Sie tischen auf“ wurde nach einem Wortgottesdienst
- 45 zum Thema Nachhaltigkeit zu interessanten Speisen und Getränken in Rot, wie zum Beispiel Pfannkuchenwraps mit Rote Beete Saft oder Kräuterlimonade mit Kirsch- oder Cranberrysaft eingeladen. Im Juni hat sich der AK zu einem Studentag nach Waldbreitbach begeben. Dort führte Kordula Honnef durch den klostereigenen Kräutergarten und beeindruckte durch ihr umfangreiches Wissen zum Thema Kräuter. Einstimmig wurde der Ort für den geplanten Projekttag des AKs am 29. Septem-

ber 2018 im Rahmen der Schöpfungswoche ausgewählt. Der Projekttag wird das Thema „Einfach leben – wie?“ behandeln. Es sollen Einblicke in natürliche Kreisläufe wie Kräuter > Biodiversität > Umgang mit Lebensmitteln > Gesundheit > Wertschätzung geboten und damit der Blick für das Wesentliche im Kleinen geöffnet werden. *Kordula Honnef, Sprecherin AK Hauswirtschaft und*

5 *Verbraucherthemen*

Arbeitskreis (AK) „Frauen stärken – Gewalt überwinden“

Mitglieder: Ingrid Altmaier (kfd-Dekanat Bad Kreuznach), Marianne Becker (kfd-Dekanat Simmern-Kastellaun), Gislinde Fallaschinski (kfd-Dekanat Vulkaneifel), Rita Monz (kfd-Dekanat Illingen), Ingrid Müller (kfd-Dekanat Trier), Rita Ney (kfd-Dekanat Saarlouis), Marlies Plein (kfd-Dekanat Bitburg), Christel Stille (kfd-Dekanat Maifeld-Untermosel). Sprecherin ist Marlies Plein.

Der AK Gewalt hat sich im Berichtszeitraum fünfmal getroffen.

Am 20. Oktober haben 30 Frauen und Männer am Studientag „Prostitution - Was bleibt vom Menschen übrig?“ in Bitburg-Mötsch teilgenommen. Der Tag fand in Kooperation mit dem kfd-Dekanat Bitburg statt. Gegenstand der regen Diskussion waren das menschenunwürdige Leben der Frauen in der Prostitution und der Umstand, dass Deutschland ein Paradies für Zuhälter/innen geworden ist. Denn seit der Reform des Prostitutionsgesetzes im Jahre 2002 ist Deutschland zu Europas Drehscheibe für Frauenhandel und zum Paradies der Sextouristen aus den Nachbarländern geworden. Frau Tauch, SOLWODI e.V., und Herr Staib, Kriminalpolizei Wittlich, haben die Anwesenden in die Thematik eingeführt.

Der Arbeitskreis hat nach dieser Veranstaltung beschlossen, sich näher mit dem Thema zu befassen bzw. ein Positionspapier zu erarbeiten. In den Sitzungen im März und im Juni war deshalb Frau Tauch von SOLWODI e.V. jeweils als Gast eingeladen. Darüber hinaus besteht ein großes beidseitiges Interesse an einer stärkeren Vernetzung und Zusammenarbeit.

Zum dritten Mal hat der AK in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis Neunkirchen (Saarland) und der Gemeinde Eppelborn am 30. Oktober 2016 einen Aktionstag gegen Gewalt an Frauen erfolgreich durchgeführt. Eine Neuauflage gibt es am 28. Oktober 2017 in Eppelborn. Rita Ney war als Ansprechpartnerin vor Ort und hat viele Unterschriften für die SOLWODI-Kampagne „Macht den Schluss-STRICH“ gesammelt. Die Unterschriftenliste wurde Frau Tauch in der März-Sitzung übergeben. Der Schwerpunkt der Treffen lag beim Thema Prostitution und seinen Auswirkungen auf den Menschen.

Das Thema frauenfeindliche Werbung steht immer auf der Agenda. Facebook ist der Eingabe des Arbeitskreises gefolgt und hat eine frauenverachtende Seite aus dem Netz genommen.

Nach wie vor stehen die Mitglieder des AKs Gewalt als Referentinnen zur Verfügung und können von kfd-Dekanaten oder Gruppen vor Ort für folgende Themen angefragt werden:

Gewalt in der Pflege (Belastbarkeit und Ohnmacht), Häusliche Gewalt, Gewalt in der Werbung und Gewalt in der Sprache.

Der AK arbeitet weiterhin daran, den 25. November, den Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, durch Veranstaltungen in den Visitationsbezirken oder auch in einzelnen Dekanaten deutlicher ins Bewusstsein zu bringen. Der Studientag am 20. Oktober 2017 findet in Kooperation mit dem kfd-Dekanat Maifeld-Untermosel in Hatzenport statt und trägt den Titel „Starke Frauen!!!-Jede Frau und jedes Mädchen kann sich wehren!“.

Im Zusammenhang mit dem 25. November weisen die Mitglieder des AKs auf die Fahnenaktion „Nein zu Gewalt an Frauen“ von Terre des Femmes e. V. hin, Informationen dazu auch unter <http://www.frauenrechte.de>. Die Fahnen nebst Materialien können dort bestellt oder in der kfd-Geschäftsstelle ausgeliehen werden – solange der Vorrat reicht.

Zu verschiedenen Themen aus dem Bereich Gewalt gegen Frauen liegen beim Bundesverband und dem Diözesanverband Materialien vor, die abgerufen werden können. Werbung in eigener Sache:

Der AK sucht dringend weitere Mitglieder.

Rita Monz / R. Ney

Projekt „Komm bau ein Haus – Gemeinschaftliches generationsübergreifendes Wohnen“

Seit der Diözesanversammlung 2016 hat sich die Projektgruppe (U. Eberhard, M. Klein, M. Lörsch, P. Löwenbrück sowie H. Eynöthen vom Diözesancaritasverband, O. Brittner vom BGV-Trier, C. Hennes von der Beratungsfirma „transfer“ und H. Klein als Bauunternehmer) zwei Mal getroffen. I. Diewald lässt gegenwärtig ihre Mitgliedschaft in der Gruppe ruhen, um sich auf der Ebene der Kirchengemeinde und der kfd-Pfarrgruppe Vallendar zu engagieren. Im Berichtszeitraum haben wir uns vor allem auf die Mitarbeit im Quartiersprojekt St. Josef in Vallendar konzentriert. In diesem Projekt kooperieren mittlerweile mehr als acht Partner höchst unterschiedlicher Art: St. Hildegard-Stiftung Trier, Kirchengemeinde Vallendar, Immobiliengesellschaft Aachener Grund Köln, Stadt und Verbandsgemeinde Vallendar, kfd-Trier sowie ein privater Investor; Berater und Kooperationspartner zugleich ist das Bistum Trier. Der Steuerungsgruppe, die für die Koordination der unterschiedlichen (manchmal auch gegensätzlichen) Interessen verantwortlich zeichnet, gehören seitens der kfd Margot Klein und Martin Lörsch (sowie bis Ende 2016 Claudia Hennes) an. Diese arbeiten drei / zwei Teilprojektgruppen (Tpg) zu: 1) Grund und Boden/ Immobilien; 2) Bewohner und Nutzer der Einrichtung, 3) Sozialraum und Quartiersentwicklung. Frau Hennes hatte bis Mitte 2016 die Leitung des Tpg 2 inne; dann wurde Tpg 2 mit Tpg 3 zusammengeführt, die jetzt von Martin Lörsch geleitet wird. Ulrike Eberhard ist mit ihm zusammen in der Teilprojektgruppe, sie trägt die wichtige Perspektive eines ehrenamtlichen kfd-Mitglieds ein. Drei Mal hat sich die Tpg 3 im Berichtszeitraum getroffen. Ein wichtiger Meilenstein war im Berichtszeitraum die Sozialraumanalyse, die von der Teilprojektgruppe konzipiert und im Herbst im Rahmen einer Bürgerversammlung im Rathaus Vallendar vorgestellt worden ist. Die Durchführung der Untersuchung und Auswertung der Daten lag in der Hand von Dr. Michael Noack und Studierenden der Universität Koblenz. Der ausführliche Forschungsbericht trägt den Titel: „Sozialraumanalyse zur Entwicklung eines Konzepts für das Quartierprojekt „MIT ALLEN – MITten in VALLENDAR“. Ende des Jahres 2016 ist Frau Hennes aus unserer Projektgruppe ausgeschieden. Wir danken ihr ganz herzlich für ihre kompetente Beratung, ihre freundliche Art und für ihre hohe Identifikation mit unserem Projekt.

Zwischenzeitlich ist das Quartier St. Josef in das Forschungsprojekt „Gutes Altern in Rheinland-Pfalz (GALINDA) - Kulturwandel und Quartiersöffnung in der stationären Langzeitpflege – ein Beitrag zu sorgenden Gemeinschaften“ aufgenommen worden. M. Lörsch, Pastoraltheologe, begleitet GALINDA als Projektberater. Es wird weitgehend vom Sozialministerium RLP gefördert, in den verbleibenden Anteilen wird es u.a. vom Bistum Trier und dem Diözesancaritasverband mitfinanziert. Am 10.08.2017 hat die Sozialministerin Bätzing-Lichtenthäler das Forschungsprojekt in der Öffentlichkeit vorgestellt. Darin wird ausdrücklich auf die beispielhafte Form der Kooperation mit der kfd-Trier verwiesen.

In Fortschreibung der bisherigen Überlegungen und auf der Grundlage der vereinbarten Kriterien zur Standortanalyse für das Wohnprojekt (vgl. Bericht zur Diözesanversammlung 2016) schlagen wir vor, folgende Schritte anzugehen:

1. Noch in diesem Jahr sollte ein Gespräch mit dem Vorstand der Hildegard-Stiftung und dem kfd-Diözesanverband Trier geführt werden. Dabei steht die Frage zur Entscheidung an, ob innerhalb der nächsten drei bis vier Jahre unsere Idee eines gemeinschaftlichen und generationsverbindenden Wohnens im Kooperationsprojekt „Quartier St. Josef Vallendar“ bezugsfertig realisiert werden kann.
2. Im Anschluss daran sollte ein Gespräch zwischen kfd-Diözesanvorstand und unserer kfd-Projektgruppe bzgl. der Einschätzung der Realisierungschancen stattfinden. Eine wesentliche Grundlage bilden dazu die vereinbarten Kriterien zur Standortanalyse. Nicht zuletzt sollten die Hinweise der kfd-Kampagne „Gutes Leben in der zweiten Lebenshälfte“ berücksichtigt werden.
3. Sobald diese Klärung erfolgt ist, können wir auf Grundlage der Genossenschaftsidee ein realistisches und belastbares Finanzierungskonzept für die Umsetzung des gemeinschaftlichen kfd-

Wohnprojekts erstellen. Von diesem Zeitpunkt an kann die Werbung für die künftige kfd-Genossenschaft wie auch für das gemeinschaftliche Wohnen in St. Josef selbst anlaufen.

Dr. Martin Lörsch

5 **Netzwerken**

Die kfd ist 2017 in so vielen Netzwerken vertreten wie nie zuvor, gerade auch durch die Themenfülle. Netzwerke und Kooperationen tragen maßgeblich dazu bei, im Gespräch zu bleiben. Zum Netzwerken gehört auch, Einladungen zu Jubiläen anderer Verbände oder diverse Einladungen des Bistums Trier wahrzunehmen. So haben im Berichtszeitraum Vorstandsmitglieder am Jubiläum der KAB, der Verabschiedung des Generalvikars Bätzing, der Einführung des neuen Weihbischofs Gebert und an der Eröffnung der Misereor-Fastenaktion teilgenommen.*Rita Monz*

Ökumene – Aktion des Christinnenrates „Reformation ist überall“

Zum Reformationsjahr 2017 hatte der Christinnenrat, in dem sich auch die kfd engagiert, das internetbasierte ökumenische Projekt „Reformation ist überall - FrauenPerspektiven" initiiert. Von Herbst 2016 bis zum Ende des Evangelischen Kirchentages im August 2017 waren Frauen und Männer eingeladen, in Anlehnung an den Thesenanschlag Martin Luthers ein Foto von sich vor einer Kirchentür einzusenden.

Auf einem Plakat vervollständigten die teilnehmenden Einzelpersonen und Gruppen den Halbsatz: „Eine frauengerechte Kirche ist für mich/uns, wenn...“. 863 Frauen und 27 Männer haben sich beteiligt. Insgesamt wurden 411 Fotos mit mehr als 600 Aussagen zu einer frauengerechten Kirche in die Online-Fotogalerie eingestellt.

Darunter befinden sich 32 Fotos mit Frauen und ihren Aussagen aus dem Diözesanverband Trier. Die meisten sind am Frauentag, 29. April, am Trierer Dom entstanden. Sie sind alle in der Bildergalerie auf der Homepage der kfd veröffentlicht.

Am 12. August hat der Christinnenrat mit der Schirmfrau des Projektes, Prof. Dr. Margot Käßmann, an der Thesentür der Schlosskirche Wittenberg die acht Thesen für eine frauengerechte Kirche veröffentlicht und diskutiert. Weitere Infos und Fotos: <http://www.kfd-bundesverband.de/> und <http://www.christinnenrat.de/ueber-das-projekt>. *Rita Monz*

30

Action Catholique des Femmes du Luxembourg (ACFL)

Am 21. Oktober feierte der ACFL sein 70-jähriges Jubiläum und der Diözesanvorstand war eingeladen, am Fest teilzunehmen. Die Zusammenarbeit über Grenzen hat eine langjährige Tradition. Seit 1993 gibt es regelmäßige Treffen der Vorstände, aber auch gemeinsame Projekte und Angebote wie „Unser Leben bewegt Geschichte - Seniorinnenarbeit über Grenzen“, Tanzexerziten und Wanderungen in der Grenzregion.

Das Jubiläumsfest fand in einem sehr schönen Rahmen im Schloss Bettembourg statt. Marie-Paule Graul-Platz, die Nationalpräsidentin des ACFL, hieß alle Mitglieder und Gäste herzlich willkommen. Neben den vielen Gästen aus Kirche und Gesellschaft war auch die Großherzogin Maria Teresa gekommen. Die Königliche Hoheit – so ist es auf der Homepage des ACFL nachzulesen - ist seit Juli 2007 die Schirmfrau des "Action Catholique des Femmes du Luxembourg". Wie Frau Graul-Platz erzählte, gehört die Schirmherrschaft zur Aufgabe der amtierenden Großherzogin. Die Anwesenheit der Herzogin war sicherlich für die luxemburgischen Frauen eine große Ehre. Es war ein schöner Nachmittag. Als Symbol für die lange Freundschaft und das gute Miteinander in all diesen Jahren überreichte die kfd-Delegation ein Netz mit den Sternen/Highlights der Zusammenarbeit und die Bibel in gerechter Sprache. Für den DV Trier gratulierten: Ulrike Hoffmann, Margot Klein, Rita Monz, Rita Ney und Andreas Paul. *Rita Monz*

45

Netzwerk Diakonat der Frau

Der kfd-Diözesanverband Trier ist seit 8 Jahren Mitglied im Netzwerk Diakonat der Frau. Alle zwei Jahre findet turnusgemäß im Herbst die Mitgliederversammlung statt. 2017 war dies zum ersten Mal anders. Denn der Tag der Diakonin und das 20-jährige Gründungsjubiläum des Netzwerkes wurden am 29. und 30. April 2017 gefeiert. Die Mitgliederversammlung wurde in diese zwei Tage integriert. Der 29. April endet mit einem gemeinsamen Abschlussdokument von kfd, Katholischem Deutschen Frauenbund (KDFB), Netzwerk Diakonat der Frau und Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK). Darin heißt es u. a.: „Mit Blick auf die Kirche in Deutschland fordern wir daher die Bischöfe auf, sich bewusst für die Einführung des sakramentalen Diakonats für Frauen einzusetzen und entsprechende Konzepte in einem überschaubaren Zeitraum zu entwickeln. Dabei sollen Erfahrungen und Kompetenzen von bereits in diesem Bereich engagierten Frauen und Männern einbezogen werden. Die Zeit zum Handeln ist jetzt. ... Gemeinsam werden wir uns weiterhin für die Einführung des Diakonats der Frau einsetzen und unser Anliegen sowohl an den Papst, wie auch an den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) herantragen.“

Bereits eine Woche später hat das Zentralkomitee der Katholiken in seiner Vollversammlung die Deutsche Bischofskonferenz aufgefordert, sich in Rom für die Einführung des sakramentalen Diakonats der Frau einzusetzen.

Das Netzwerk und sein Anliegen erhalten immer mehr Raum in den Medien. So wurde Irmentraud Kobusch, Vorsitzende des Netzwerkes, im Berichtszeitraum mehrmals von Radiosendern und Printmedien interviewt. In der Mitgliederversammlung des Netzwerkes wurde vom Vorstand außerdem berichtet, dass die Mitgliederzahlen (derzeit rund 215) langsam steigen. Mitglieder können übrigens alle Personen oder Organisationen werden.

Regelmäßig erscheint für Mitglieder und Interessierte der Rundbrief „Pinwand“. Die Pinwand, die Infos zu den Neuwahlen und vieles mehr sind unter www.diakonat.de zu finden. *Rita Monz*

25

Tag der Diakonin (jährlich am 29. April) Zwanzig Jahre Tag der Diakonin

Mit einem Gottesdienst und einer zentralen Veranstaltung haben die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), das Netzwerk Diakonat der Frau und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) am 29. April 2017 den „Tag der Diakonin“ begangen. Er stand unter dem Motto „Ein Amt mit Zukunft - auch für Frauen“ und fand mit rund 160 Frauen und Männern in der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart statt. In Stuttgart hat auch vor 20 Jahren alles begonnen. Der KDFB initiierte damals im September 1997 den „Tag der Diakonin“ und legte ihn auf den 29. April, den Gedenktag der Heiligen Katharina von Siena. Seitdem laden bundesweit zahlreiche Gruppen der katholischen Frauenverbände jährlich an diesem Tag zu Veranstaltungen und Gottesdiensten ein.

Auch alle kfd-Gruppen und Dekanate im Bistum Trier waren eingeladen, vor Ort mit Angeboten der Forderung nach der sakramentalen Weihe von Frau zu Diakoninnen öffentlich Nachdruck zu verleihen. Entsprechende Materialien hatten der Diözesanverband und der Bundesverband auf ihren Internetseiten bereitgestellt.

Der kfd-Diözesanverband Trier hat den Tag der Diakonin in seiner Statio „HERAUSGERUFEN zum Dienst am Menschen“ am Frauentag im Rahmen der Heilig-Rock-Tage inhaltlich aufgegriffen. Auch in diesem Jahr gab es eine gemeinsame Presserklärung mit dem KDFB. Neu war, dass zusätzlich der Katholikenrat im Bistum Trier mitunterzeichnet hat. *Rita Monz*

Teil 2 – Bundesverband

Bundesversammlung (BVL)

5 Die BVL tagte vom 15.-17. Juni 2017 in Mainz. Über der Tagung lag schon im Vorfeld viel Spannung, denn es musste ein neuer Bundesvorstand gewählt werden. Dafür war der komplette Freitag vorge-

sehen.
Neben Maria Theresia Opladen, bis dato Bundesvorsitzende, und ihren beiden Stellvertreterinnen, Irmentraud Kobusch und Anne Mette, waren noch vier weitere Mitglieder für den Bundesvorstand sowie die Geistliche Begleitung zu wählen. Die Geistliche Begleitung ist wie im Diözesanverband auch
10 mit einer Theologin und einem Priester besetzt. Bereits im Vorfeld hatten Bundesvorsitzende und ihre Stellvertreterinnen erklärt, nicht mehr zu kandidieren. Auch Josefa Bernal Copano aus dem er-

weiterten Vorstand ist nicht mehr angetreten. Für alle zu besetzenden Positionen gab es Kandidatinnen bzw. einen Kandidaten. Für die Wahl der vier Plätze im weiteren Vorstand standen acht Frauen zur Wahl. Die Delegierten der BVL hatten im Vorfeld von jeder Bewerberin/jedem Bewerber ein Be-
15 werbungsschreiben mit Lichtbild bekommen, indem sie ihre/er seine Motivation für die Kandidatur beschrieb. Dazu ein Lebenslauf. Aber wer dann gewählt bzw. mit wie vielen Stimmen gewählt wurde, lag doch mehr oder weniger an der persönlichen Vorstellung einer jeden/eines jeden am Wahltag. Ging die Wahl der Bundesvorsitzenden und ihrer Stellvertreterinnen noch recht zügig über Bühne, brauchte die Wahl der weiteren vier Vorstandsmitglieder mehrere Wahlgänge und Zeit. Am Ende des
20 Versammlungstages war der neue Bundesvorstand komplett. Neue Bundesvorsitzende ist Mechthild Heil.

Anmerkung: Darüber freuen wir uns natürlich sehr. Frau Heil kommt aus Andernach und damit aus dem Diözesanverband Trier. Einen ersten guten Kontakt gab es bereits während der BVL. Und wir haben die neue Bundesvorsitzende zu unserem 90-jährigen Jubiläum 2018 eingeladen.

25 Ihre Stellvertreterinnen sind Monika von Palubicki und Prof. Dr. Agnes Wuckelt. Gewählt wurden vier weitere Vorstandsmitglieder: Mechthild Burk, Lucia Maria Lagoda, Monika Mertens und Barbara Striegel.

Mit Ulrike Göken-Huisman als Geistliche Begleiterin und Pater Dominik Kitta als Präses bleibt die geistliche Doppelspitze im Bundesverband unverändert.

30 Der Tag wurde mit einem Segensgottesdienst für die scheidenden und neuen Mitglieder abgerundet. Die anschließende Abschiedsfeier ging erst nach Mitternacht zu Ende, weil natürlich die 19 Diözesanverbände und der Landesverband alle etwas vorbereitet hatten. Die Dankesreden, musikalische Einlagen und Sketche sorgten für einen stimmungsvollen Abend. Geladene Gäste waren u. a. Bischof Bode, Vertreterinnen und Vertreter befreundeter Verbände und des ZdK, die allesamt viel Gutes
35 über die scheidenden Vorstandsmitglieder und über die kfd zu erzählen wussten.

An den beiden anderen Tagen wurde konsequent und konzentriert gearbeitet. So hat die BVL unter dem Titel "Frauen.Macht.Zukunft. - Durch Ihre Wahl!" einen Wahlauf Ruf zur Bundestagswahl 2017 verabschiedet. Die 85 Delegierten entschieden sich für eine klare Positionierung gegen Populismus sowie einen Appell an Gewissen, Werte und Ziele der kfd-Frauen. Weitere Themen waren die Mit-
40 gliederwerbekampagne (MWK) und der zentrale Kampagnenabschluss am 30. September in Köln, die Postkartenaktion zur Rente nach der Bundestagswahl, das Projekt des Christinnenrates „Reformation ist überall“ sowie das Forschungsprojekt zur MWK. Beim Bericht des Vorstandes zur Arbeit im vergangenen Jahr gab es großen Applaus und ein herzliches Dankeschön.

Die Delegierten für den Diözesanverband Trier bei der BVL sind Gabriele Backendorf, Ulrike Hoffmann, Margot Klein, Petra Löwenbrück und Rita Monz.

Rita Monz

Mitgliederversammlung

Zur Mitgliederversammlung treffen sich zweimal im Jahr, vor der Bundesversammlung und im November, alle Diözesanvorsitzenden, bzw. deren Stellvertreterinnen und der Bundesvorstand zu einer

Sitzung in Mainz. Die Tagesordnung der Sitzung beinhaltet u.a. Bilanz, Rechenschaftsbericht des Bundesvorstandes und den Haushaltsplan. Die Diözesanverbände geben einen schriftlichen Bericht über die aktuelle Situation ihres Verbandes sowie interessante Aktionen ab. Am 15.06.2017 legte der Bundesvorstand in seiner vorherigen Zusammensetzung zum letzten Mal seinen Bericht vor. Frau Opladen nutzte die Gelegenheit zu einer kurzen Ansprache und bedankte sich bei ihrem Vorstand und den Diözesanvorsitzenden für die gute Zusammenarbeit. Immer wieder wird in der Mitgliederversammlung auch das Thema kfd-Mitgliedsbeitrag angesprochen. Frau Kruse, Bundesgeschäftsführerin, konnte eine Beitragserhöhung in naher Zukunft ausschließen, da die finanzielle Situation des Verbandes gut sei und die positive Entwicklung der Mitgliederzahlen auch dazu beitrage. In die Mitgliederversammlung hat der Diözesanverband Trier den Wunsch eingebracht, die Anschaffung bzw. den Verkauf von kfd-Tragfahnen über den kfd-Shop zu prüfen. Die nächste Mitgliederversammlung findet am 10. November in Mainz statt, dann unter der Leitung der neuen Bundesvorsitzenden Mechthild Heil und ihren neuen VorstandskollegInnen. Margot Klein

15 **Projektgruppe zur MWK auf Bundesebene – Frauen.Macht.Zukunft.**

Kampagnenseite: <http://frauen-macht-zukunft.de/>

Die Projektgruppe auf Bundesebene wurde bereits 2013 eingerichtet und alle Diözesanverbände sind vertreten. Eine zentrale Aufgabe der Projektgruppe ist es, die Ideen und Vorschläge der Agentur Steinrücke+ich und des Bundesvorstandes auf „Verbandstauglichkeit“ zu prüfen. Des Weiteren leben die Treffen vom gegenseitigen Austausch.

Die Treffen werden auch regelmäßig vom Bundesvorstand und Frau Kruse, Leiterin der Bundesgeschäftsstelle, begleitet. Positiv wird verzeichnet, dass die MWK auf fruchtbaren Boden fällt. 2016 wurden 25.000 neue Mitglieder geworben. Die Zahlen für 2017 entwickeln sich ähnlich.

Im Berichtszeitraum hat die Projektgruppe dreimal getagt.

25 Rückblick auf das Aktionsjahr 2016 „Häng dich rein ins Netz, das Frauen trägt“

„Gänsehautgefühl“ fällt den Teilnehmerinnen der Abschlussveranstaltung der Netzaktion vom 28. Oktober ein. Das riesige Sternennetz aus rund 630 Einzelnetzen, davon waren übrigens 170 aus dem Bistum Trier, war schon in seiner Größe gigantisch, aber als es musikalisch begleitet von vier Kränen in den Mainzer-Abendhimmel hochgezogen wurde, war das Gänsehautgefühl pur. Ein unvergessliches Erlebnis für alle, die dabei waren.

Mit rund 100 Frauen ging es anschließend in den Erbacher Hof zur Herbstwerkstatt. Nach der Einleitung von Frau Opladen folgte eine Podiumsdiskussion zum Hintergrund des Engagementberichts der Bundesregierung über die Bedeutung von Gemeinschaften und Netzwerken in den Gemeinden. Brigitte Vielhaus und Dr. Heide Mertens diskutierten mit den Gästen: Anne Spiegel, Ministerin für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz, Prof. Dr. Martina Wegner, Hochschule München, und Prof. Dr. Dr. Hans-Georg Ziebertz, Uni Würzburg. Netzwerke waren wichtig und sind auch in Zukunft wichtig und unverzichtbar für unsere Gesellschaft. Das war vor allem den anwesenden Frauen klar. Frau Spiegel erhofft sich einen Durchbruch in der Politik, der in den nächsten zwei Jahren Veränderungen zum Thema Ehrenamt bringen soll. Prof. Dr. Wegner konnte mit Zahlen belegen, dass die Altersarmut als schleichender Prozess schon da ist, und Prof. Dr. Dr. Ziebertz fordert auch in der Kirche mehr Rechte für Frauen.

In verschiedenen Workshops wurde am Samstag an dem Thema Mitgliederwerbung weitergearbeitet. z.B.: Wie finde ich neue Mitarbeiterinnen? Wie gründe ich eine neue Gruppe vor Ort? Wie gestalte ich Frauengottesdienste? Wie sehen wir die Bedeutung des Besuchsdienstes? Die Veranstaltung wurde von Studentinnen der Uni Würzburg begleitet.

Am Abend gab es ein unterhaltsames Fest mit Bea Nyga. Die Preise der Marianne Dirks Stiftung wurden an die Anwesenden verliehen. Alle, die an dem Wettbewerb der Mitgliederwerbemaßnahme teilgenommen hatten, wurden geehrt. So auch das kfd-Dekanat Koblenz.

Die Netzaktion war bundesweit sehr erfolgreich. Rund 4.000 Aktionspakete wurden an die kfd-Gruppen abgegeben. Der Inhalt der Netzpakete ist sehr praxisnah und lässt sich bei vielen Gelegenheiten von den Gruppen einsetzen. Die Netze mit dem Aktionspaket sind auch über das Jahr 2017 hinaus ein gutes Werbemittel und vielseitig verwendbar.

5 Einsatz kfd-Mobil

Nachdem das kfd-Mobil 2016 gut unterwegs war, wurde dem Wunsch der Diözesanverbände entsprochen und das Mobil fährt in 2017 weiter. Wegen der großen Nachfrage aus den einzelnen Verbänden kommt in diesem Jahr ein zweites Mobil zum Einsatz. Die beiden kfd-Mobile sind fast komplett ausgebucht. Neu zur Ausstattung des Mobils gehört ein roter Teppich (10 m x 1 m).



Aktionspakete und Abschluss 2017. Wie geht es weiter?

kfd-Jünkerath-Glaadt, April 2017

1.200 Aktionspakete hat der Bundesverband geordert. 900 Pakete wurden schon bis Ende Mai ausgegeben. Die Inhalte des Aktionsordners stehen auch als Download auf der BV-Kampagnenseite zur Verfügung. Die Aktionswoche geht in diesem Jahr vom 23.-30.09.2017.

Die Mitgliederwerbekampagne war auf 3 Jahre - von 2014 bis 2017 - angelegt. Der zentrale Kampagnenabschluss findet am 30.09.2017 in Köln statt. Der Einladungsflyer mit dem vollständigen Programm wurde in den letzten Wochen in großer Zahl über viele Kanäle verteilt. Aber damit ist noch nicht alles zu Ende. Unter dem Titel „**Mitgliederwerbung**“ findet die kontinuierliche Fortschreibung und Implementierung der Gewinnung von neuen Frauen im Verband statt. Für die Projektgruppe heißt das, sie bleibt bestehen. Allerdings wird die Zahl der jährlichen Treffen auf zwei reduziert. Ein neuer Videospot von 30 Sekunden als Einsteiger für viele Gelegenheiten (Veranstaltungen, Homepage, auch als Kinospot geeignet) wurde produziert und ist auf der Kampagnenseite unter Materialien zu finden. Er kann von der Kampagnenseite heruntergeladen werden.

Neues vom Forschungsprojekt zur MWK

Alle Diözesanverbände und der Landesverband machen beim Projekt und der Befragung mit. Die Deutsche Bischofskonferenz hat sich entschlossen, das Forschungsprojekt finanziell zu unterstützen. Die deutschen Bischöfe erhoffen sich u. a. von den Ergebnissen zum Bindungsverhalten von Frauen an einen katholischen Verband auch relevante Daten für die katholische Kirche.

Probeinterviews durch die Mitarbeiter/innen der Uni Würzburg sind im Frühjahr gelaufen. Die Echtphase der Onlineumfrage, bei der alle gemeldeten Werberinnen und Werbern aufgerufen waren, mitzumachen, hat im Juli und August 2017 stattgefunden. Im nächsten Schritt erfolgt die Befragung aller Vorstände der Diözesanverbände. Der letzte Schritt wird die Befragung der neuen Mitglieder sein. Den DV Trier vertreten in der Projektgruppe: Gabriele Backendorf, Petra Löwenbrück und Rita Monz.

Rita Monz / Marita Fitzke

Ständiger Ausschuss für Hauswirtschaft und Verbrauchertemen (StäA HuV)

Der Ständige Ausschuss für Hauswirtschaft und Verbrauchertemen (Sprecherin Anni Rennock, DV-Osnabrück, stellvertretende Sprecherin Margot Klein) arbeitet mit Delegierten aus 17 Diözesanverbänden und dem Landesverband Oldenburg zu den Themen Nachhaltigkeit, Verbraucherbildung und haushaltsbezogenen Dienstleistungen auf den unterschiedlichsten Ebenen des Verbandes. Für den Diözesanverband Trier arbeiten als Delegierte Margot Klein und als stellvertretende Delegierte Birgit Ecker mit. Jährlich werden zwei Delegiertenversammlungen sowie eine Fachtagung durchgeführt. Die Berichte dazu werden auf der Homepage des Bundesverbandes veröffentlicht. Die Delegierten geben die Themen im Arbeitskreis Hauswirtschaft und Verbrauchertemen weiter und arbeiten sie dort so auf, dass die Mitglieder des Arbeitskreises sie als Multiplikatorinnen weitergeben können. Im Oktober 2016 thematisierte der Studienteil „Wir brennen für große Themen – wie entzünden wir andere?“ ein Training für erfolgreiches Agieren in Gremien und politischen Kontexten. Bei der Delegier-

tenversammlung im Frühjahr ging es um Transparenz durch Siegel für fair, biologisch und nachhaltig produzierte Waren. Der StÄA HuV vertritt die kfd auf Bundesebene in den Gremien: Bundesverband der Verbrauchszentralen und Verbraucherverbände und bei der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft.

Margot Klein, AK HuV

5

Ständiger Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit (StÄA FuE)

Im ständigen Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit arbeiten die Delegierten der Diözesanverbände kontinuierlich an den politischen Themen, die die Situation von Frauen im Erwerbsleben bestimmen. In der Herbsttagung wurde das Thema „Menschenwürdig arbeiten“ am Beispiel des Weltgebetstagslandes Philippinen international betrachtet. Unter der Überschrift: „Arbeits-Lebens-Zeit“ beschäftigte sich der Ausschuss in seiner Jahrestagung inhaltlich mit verschiedenen Arbeitszeitmodellen, deren Ziel eine bessere Balance zwischen den unterschiedlichen Lebensbereichen von Frauen (und Männern) ist. Als Einstieg in das Thema diente der Vortrag von Anna Monz, Institut für sozialwissenschaftliche Forschung e.V. München, mit dem Thema: „Arbeit ohne Ende!? Bezahlte und unbezahlte Arbeit im Lebensverlauf und der Bedarf nach neuen (zeit)politischen Gestaltungsoptionen“.

10

15

Die Treffen und Tagungen sind stets so gestaltet, dass die Inhalte gut in die Diözesanverbände weiter gegeben und in Aktionen vor Ort aufgegriffen werden können. Im Umkehrschluss stellen die Berichte der Delegierten aus ihren Diözesanverbänden eine gute Ideenbörse dar. So stellte der DV Trier als Einstieg in das Thema sein Angebot vom Aktionstag der Aktion Arbeit vor.

20



25

Da die Frühjahrstagung direkt an das Symposium „Herausforderung : Geschlechtergerechtigkeit“ anschloss, verzichtete der Ausschuss auf ein weiteres inhaltliches Thema und widmete sich dem Austausch der Delegierten über die Arbeit der einzelnen Diözesanverbände und formulierte Wünsche über die zukünftige Arbeit des Ständigen Ausschusses. Während dieser Frühjahrstagung fand die Wahl der Sprecherin und deren Stellvertreterin statt. Mit überwältigender Mehrheit der Stimmen wurden Ingrid Müller als Sprecherin und Stephane Schimmel als Stellvertreterin gewählt.

30

Petra Löwenbrück, Mitglied AK FuE

Austauschtreffen der Mitglieder in diözesanen Räte

Die Abteilung Theologie/ Kirche des kfd-Bundesverbandes lädt, in der Regel im Januar jedes Jahres, die Vertreterinnen der kfd in diözesanen Räten und deren Sachausschüssen zu einem Treffen ein. Inhalt dieser Treffen sind stets der Austausch und die Information zur kirchenpolitischen Situation in den Diözesen, Berichte aus der Arbeit der Räte und aus der Arbeit des Zentralkomitees der Katholiken. Für dieses Treffen wird immer ein Schwerpunktthema ausgewählt, auf das in den Berichten ein Hauptaugenmerk gelegt wird. Thema dieses Jahres war: „Ökumene bewegt Frauen – Frauen bewegen Ökumene“ zu dessen Einstieg und als Gesprächspartnerin Dr. Elisabeth Dieckmann von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) eingeladen war.

35

40

Petra Löwenbrück

Geistliche Begleitung – Kontakt zum Bundesverband

Unter der Leitung von Monika Altenbeck vom kfd-Bundesverband trafen sich die Geistlichen Begleiterinnen und Begleiter und Präsidien vom 7. – 9. November 2016 zu ihrer jährlichen Tagung auf Bundesebene im Erbacher Hof in Mainz. Die Tagung war überschrieben mit dem Titel: „Armut – Skandal oder Wagnis? Verwundbar glauben und leben“. Zu Gast waren Prof. Dr. Hildegund Keul, Leiterin der Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (Düsseldorf), und Sr. Dr. Katharina Ganz OSF, Generoberin der Oberzeller Franziskanerinnen (Zell am Main).

45

Armut ist ein Thema, das sowohl kirchlich als auch gesellschaftlich eine große Herausforderung ist. Armut hat viele Gesichter und ist nicht immer als solche zu erkennen. Auf der einen Seite zeigt sie sich als ein Skandal, z.B. die durch Erwerbslosigkeit, hohes Alter, Migration oder Behinderung bedingte Armut. Auf der anderen Seite ist sie durch freiwilligen Verzicht ein christliches Ideal und somit ein Wagnis. Vor diesem Hintergrund wurde die Frage gestellt, wie es möglich ist, sich immer wieder neu der eigenen Verwundbarkeit zu stellen, berührbar zu bleiben für die Not der Menschen und sich zugleich für Gerechtigkeit und Chancengleichheit einzusetzen.

Der zweite Studientag hatte den Erfahrungsaustausch als Schwerpunkt. Berichte aus der Arbeit der einzelnen Diözesanverbände, Arbeitsschwerpunkte und geplante Vorhaben standen ebenso im Mittelpunkt wie Informationen des Bundesverbandes.

Klara Johannis-Mahlert und Andreas Paul haben ihre Fortbildung „Frauen geistlich begleiten“ beim kfd-Bundesverband fortgesetzt. Vom 26.-28.10.2016 fand in Mainz der 2. Seminarabschnitt und vom 07.-09.04.2017 der 3. Seminarabschnitt statt. Mit dem 4. Seminarabschnitt vom 27.-29.09.2017 schließt diese Fortbildung. Themen der 2. und 3. Abschnitte waren feministisch-theologische Zugänge zur Spiritualität unter der Leitung von Li Hangartner, Luzern/CH sowie psychologische Grundlagen in der Arbeit mit Gruppen unter der Leitung von Sr. Michaela Leifgen, Dipl. Psychologin und Journalistin, Rom.

Andreas Paul

Treffen der diözesanen Ansprechpartnerinnen für die Arbeit mit kfd-Verantwortlichen auf Pfarrebene

Thema der diesjährigen Tagung war: „Mitarbeiterinnen im Besuchsdienst der kfd – ein modernes Ehrenamt mit langer Tradition“.

Die Voraussetzungen für die Arbeit im Besuchsdienst und die Erfahrungen der hier tätigen Frauen, die in der Regel die Mitgliederzeitschrift austragen und den Beitrag kassieren, sind sehr unterschiedlich. Konsens war, dass die Mitarbeiterinnen im Besuchsdienst die Verbindungsfrauen zwischen Mitgliedern und Vorstand sind, weil sie die persönlichen Kontakte pflegen. Die Bundesversammlung hat 2016 beschlossen, dieses Ehrenamt wieder mehr in den Fokus zu nehmen. Dafür wurde eigens eine Produktlinie entwickelt. Als Erstes entstand ein Logo, das bei der Tagung allerdings kontrovers diskutiert wurde, weil das vereinfachte Frauenbild nicht überzeugen konnte. Beim Basistreff des Bundesverbandes 2017 soll es um die Wertschätzung sowie um Dank und Anerkennung für die Mitarbeiterinnen im Besuchsdienst gehen. Die Frauen sollen künftig verstärkt über die Verbandsarbeit informiert werden, damit sie besser argumentieren können, wenn Mitglieder Fragen zu bestimmten Themen der kfd haben. Am zweiten Tagungstag unternahm Nikola Hollmann, Chefredakteurin der „Frau und Mutter“, mit den versammelten Frauen eine Zeitreise durch 100 Jahrgänge der Mitgliederzeitschrift. Diese ist auch heute noch wichtig, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und Informationen des Bundesverbandes zu allen kfd-Frauen zu transportieren. Die Beilage „Nah Dran“ ist in der Diözese Trier dreimal jährlich beigefügt und berichtet über aktuelle Entwicklungen im Diözesanverband.

Roswitha Hillen

Projekt Fortbildung zur Kulturmittlerin

Die fast zweijährige Fortbildung trägt den Titel "Grenzen überschreiten - gemeinsam lernen - Integration gestalten". Der Titel ist auch gleichzeitig Programm. Oberstes Prinzip ist der Dialog auf Augenhöhe unter Frauen verschiedener Herkunft und verschiedener Kulturen. Grundlage ist der radikale Respekt voreinander. Migrantinnen sollen nicht länger als Hilfesuchende oder Frauen mit Defiziten in den Blick genommen werden, sondern bringen sich in das Projekt selbst mit ihren Interessen ein und gestalten Zukunft mit - auch die Zukunft der kfd. Im Herbst 2017 startet der Bundesverband die dritte Auflage. Nabiah Boulos und Rita Monz nehmen daran teil. Nabiah Boulos ist aus Syrien ins Saarland gekommen.

Rita Monz

Projekt: "Zukunft: nachhaltig und geschlechtergerecht - Wie gelingt Veränderung?"

5 Vom 17. -19. März trafen sich 30 kfd-Frauen aus 10 Diözesanverbänden mit 6 Referentinnen im Bildungshaus St. Bernhard in Rastatt. Von der kfd im Bistum Trier waren aus dem Arbeitskreis Hauswirtschaft und Verbraucherthemen Monika Schula (Schiffweiler), Kordula Honnef (Waldbreitbach) und Ingrid Höss (Koblenz) sowie vom Arbeitskreis Frauen und Erwerbsarbeit Cäcilie Fieweger (Trier) dabei. 10 Zunächst stand die Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit auf dem Programm. In ihrem Vortrag erläuterte Frau Dr. Imme Scholz (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn) die Anstöße aus der Agenda 2030. Dabei 15 wurde klar, dass diese Vorschläge nicht nur für Regierungen, Forschungsinstitute und Organisationen gelten, sondern auch uns als VerbraucherInnen betreffen. Die kfd könnte als Teil des Motors zur Umsetzung dieser Ziele wirken (durch Aufklären über Hintergründe - über Bewusstseinsänderung zu verantwortlichem Konsumverhalten). Die Themen "Palmöl", "Textilien" und "Lebensmittelverschwendung" wurden durch drei hochkompetente Referentinnen beleuchtet. 20 Marianne Klute (Denkhaus Bremen) präsentierte "Nachhaltig leben mit Palmöl?". In den letzten Jahren wirft das rasante Wachsen des Palmölverbrauchs in der Lebensmittelindustrie (Margarine, Fertiggerichte, Backwaren), für Kosmetika, Waschmittel und pharmazeutische Produkte aber auch zur Herstellung von Treibstoff zunehmend Fragen über die ökologischen und sozialen Risiken der Palmölproduktion auf. In den Hauptanbauländern (Malaysia und Indonesien) wird immer mehr Regenwald zerstört und die Plantagenarbeiter werden ausgebeutet. Was können wir tun? Informieren, wo 25 Palmöl drin ist (Web-Seiten), entsprechend unser Einkaufsverhalten und unsere Kochgewohnheiten ändern (weniger Fertigprodukte!). Ebenso auch unsere Mobilität in Frage stellen. Dr. Sabine Ferenschild (Südwind Institut, Bonn) referierte zum Thema "Textilien - fair und nachhaltig". Weltweit kommen zu viele Billigprodukte auf den Markt, wobei die in der Textilindustrie Arbeitenden meist unter schlechten Arbeitsbedingungen und zu wenig Lohn leiden. Es ist dringend an der 30 Zeit, soziale Verantwortung zu übernehmen durch Konsumreduktion (lieber langlebige Qualität aussuchen, als jede modische Veränderung mitmachen), durch Unterstützung von Nachhaltigkeitsinitiativen (Fairtrade, GOTS, ...) und durch vermehrten öffentlichen Druck, damit Produktionsbedingungen verbessert werden. 35 Mit Dr. Carmen Priefer (Karlsruher Institut für Technologie) betrachteten wir die "Lebensmittelverschwendung"; sie gab uns Ansätze zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen. Schließlich wurden Ideen und Organisatorisches für die Projektarbeit durch Sabine Harles und Helga Klingbeil-Weber aus der Bundesgeschäftsstelle der kfd besprochen. 40 Das 2.Modul wird in Freckenhorst/Münster vom 10. - 12. November sein. Für die „Trierer Projektgruppe“ ist ein erstes Treffen am 5. August geplant. Hier wollen wir erste Ideen austauschen und überlegen, welches Projekt wir in unserem Bistum umsetzen können. Über weitere Unterstützerinnen und Mitstreiterinnen würden wir uns sehr freuen.



Ingrid Höss / Margot Klein

45

Katholikenrat

Dem Katholikenrat gehören zurzeit 50 aus den Dekanatsräten gewählte und von kirchlichen Verbänden delegierte sowie fünf berufene Mitglieder an. In der Aufgabenbeschreibung des Katholikenrates heißt es unter anderem: „Der Katholikenrat fördert die apostolische Tätigkeit im Bistum und koordiniert die Kräfte des Laienapostolats. ... Er beobachtet die Entwicklungen im gesellschaftlichen, staatlichen und kirchlichen Leben und vertritt die Anliegen der Katholiken des Bistums in der Öffentlichkeit. Der Katholikenrat nimmt Stellung zu Fragen des öffentlichen und kirchlichen Lebens, gibt Anregungen an den Diözesanpastoralrat und berät diesen wie auch den Bischof.“ Angesichts dieser Aufgabenbeschreibung ist es für die kfd als Frauenverband sehr wichtig, die Delegation im Katholikenrat wahrzunehmen und sich zu den angesprochenen Aufgabenfeldern aus verbandlicher, insbesondere aus Frauensicht, zu äußern. In der Regel trifft sich die Vollversammlung des Katholikenrates zweimal im Jahr, wobei es neben den Berichten aus den Sachausschüssen und Delegationen meist einen eigens vorbereiteten Studienteil gibt. Bedingt durch die Neukonstituierung des Katholikenrates im November 2016 und die gemeinsame Sitzung der diözesanen Räte, der Bistumsdechanten und der Bistumsleitung im Vorfeld der Frühjahrstagung 2017, wurde auf eigene Studienteile verzichtet. Bei der Neuwahl des Vorstands wurde Manfred Thesing zum Vorsitzenden, Susanne Kiefer und Michael Molitor als Stellvertreter und Dr. Herta Brinkmann und Petra Löwenbrück als weitere Vorstandsmitglieder gewählt. Im Anschluss daran wurden die einzelnen Delegationen und Aufgabenbereiche des Katholikenrates geklärt und über anstehende Berufungen gesprochen. Für die Konstituierung der Sachausschüsse wurde im Januar zu einer gesonderten Sitzung eingeladen, wobei die wichtige Arbeit der Ausschüsse erörtert und deren Arbeitsweise erklärt wurde. Die Sachausschüsse bestehen aus Mitgliedern des Katholikenrates, wobei weitere Mitglieder von den Sachausschüssen benannt und durch den Vorstand berufen werden. Zurzeit arbeitet Rita Monz themenbezogen im Sachausschuss „Geschlechtergerechtigkeit“ mit. Aus den zu Beginn beschriebenen Aufgabenbereichen ergibt sich, dass das Thema Synode, Umsetzung und weitere Schritte, das Schwerpunktthema der Frühjahrsvollversammlung war.

Petra Löwenbrück

30 **Arbeitsgemeinschaft (AG) der Verbände und katholischen Organisationen im Bistum**

Im Berichtszeitraum fanden bisher zwei Sitzungen statt. Ein fester Bestandteil, neben der gegenseitigen Information zu aktuellen Themen des jeweiligen Verbandes oder Organisation, ist der Bericht des Katholikenrates, der zu diesen Treffen einlädt und sich für deren Durchführung verantwortlich zeigt. Wie in allen Gremien der Diözese war das Abschlussdokument der Bistumssynode ein Diskussions-
35
thema. Schwerpunkt der Septembersitzung 2016 war die Wahl der VertreterInnen aus den Reihen der kleineren Verbände - in den nach den erfolgten Pfarrgemeinderatswahlen - neu zu konstituierenden Katholikenrat. Die kfd, die zu den größeren Verbänden im Bistum zählt, hat einen festen Platz im Katholikenrat und entsendet eine Delegierte. Das nächste Verbändetreffen wurde auf Januar 2017
40
festgelegt und Christian Heckmann vom Synodenbüro hierzu eingeladen. In diesem Treffen berichtete er umfassend über Planungsschritte der Umsetzung und die Möglichkeit der Beteiligung durch die Mitarbeit in Teilprozess- oder Resonanzgruppen und stellte sich den Fragen der Teilnehmer/Innen. Im Anschluss wurde vereinbart, dass die AG der Verbände als Resonanzgruppe an die Steuerungs-
45
gruppe gemeldet wird. Aus jedem Verband bzw. jeder Organisation werden darüber hinaus Personen nach eigenen Schwerpunkten und Ressourcen Interessensbekundungen für die Mitarbeit an Teilprozessgruppen anmelden. Das nächste Verbändetreffen findet Mitte September 2017 statt.

Petra Löwenbrück

Bericht zum Frauenverbändetreffen

Bereits bei der letzten Versammlung konnten wir berichten, dass es nach einer zweijährigen Unterbrechung ab September 2016 wieder ein Treffen der Frauenverbände auf Bistumsebene geben wird. Beim ersten Treffen verständigten sich die Vertreterinnen der Verbände und Organisationen über die Zielsetzung und Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit, erstellten einen Themenspeicher und ermittelten, welche Frauen bzw. Gruppierungen Interesse an der weiteren Mitarbeit haben bzw. noch dazu eingeladen werden sollten. Da dieses Treffen, im Gegensatz zum Verbändetreffen, zukünftig nicht vom Katholikenrat durchgeführt wird, mussten auch Modalitäten zu Verantwortlichkeiten und Tagungsort geklärt werden. Im Berichtszeitraum fanden bisher bereits vier Treffen statt, da sich die Teilnehmerinnen darüber einig waren, dass bei der Themenvielfalt und der Wichtigkeit des Themas „Frau in Kirche und Gesellschaft“ zwei Treffen wie in früheren Jahren zu wenig Handlungsspielraum bieten. Nachdem sich die Teilnehmerinnen mit dem Abschlussdokument der Bistumssynode „herausgerufen – Schritte in die Zukunft wagen“ aus frauenrelevanter Sicht auseinander gesetzt hatten und die Themen der zu erstellenden Teilprozessgruppen bekannt waren, entstand der Entschluss, sich mit einem gemeinsamen Schreiben an den Generalvikar Dr. Graf von Plettenberg zu wenden. Dieser Brief wurde vom kfd-Diözesanverband Trier und vielen weiteren Mitgliedsverbänden bzw. Organisationen des Frauenverbändetreffens unterzeichnet. Zwischenzeitlich liegt auch eine schriftliche Antwort des Generalvikars vor. Dieses Antwortschreiben und die weitere Vorgehensweise werden Inhalt des nächsten Treffens im September 2017 sein. Weiterer Tagesordnungspunkt ist ebenfalls die Diskussion über die genaue Bezeichnung des Treffens. Den Mitgliedern des Treffens erscheint der Begriff „Frauenverbändetreffen“ irreführend bzw. zu eng gefasst, da an diesem Treffen auch weitere interessierte und in Kirche engagierte Frauen mitarbeiten können.

Petra Löwenbrück

Jahreskonferenz der Verbände mit den Verantwortlichen des Zentralbereiches für die Erwachsenenverbände des Bischöflichen Generalvikariates (ZB / BGV)

In diesem Jahr fand ein „dreiteiliges“ Treffen statt. Im ersten Teil ging es um die Verbändefinanzierung. Die VertreterInnen der Verbände KAB, KDFB, Kolping, Familienbund und kfd waren zu einem Gespräch mit den Verantwortlichen ins Generalvikariat eingeladen. Hierbei ging es um den von den Verbänden vorgeschlagenen solidarischen Finanzierungsschlüssel unter der Überschrift „bei euch aber soll es nicht so sein“ (MK 10, 43) und der Konkretisierung desselben. Nach der Erläuterung des Paradigmenwechsels von der Konkurrenz durch das „alte System des Zählens“ hin zu einem neuen Weg der Solidarität gab es die Zustimmung durch das Generalvikariat.

Die Frage ist nun: Wie kann die Bedeutung der Verbände für das Bistum gemessen werden, die eine Finanzierung gerechtfertigt? Es soll dabei nicht um die Quantität aus dem vorherigen Finanzierungsschlüssels gehen, sondern um die Qualität der Arbeit und eine Anknüpfung an inhaltliche Messpunkte. Es wird gemeinsam ein Raster erarbeitet.

Eine große Rolle wird für die kfd spielen, ob es gelingt, dass die kfd-Gruppen wieder intensiver mit der KEB des jeweiligen Bereiches zusammenarbeiten. Diese Zahlen werden im Generalvikariat registriert und ausgewertet. Sie spiegeln den Umfang der Bildungsarbeit, ein Auftrag der kfd. In den Diözesanausschusssitzungen gab es einen aufschlussreichen Studienteil dazu. Wir hoffen, dass dies bis in die Ortsgruppen weitergegeben werden kann.

Im zweiten Teil gab es Berichte über Aktuelles aus dem Arbeitsbereich „Gesellschaft und Politik“ des BGV. Der Schwerpunkt liegt weiterhin in der Flüchtlingshilfe im Bistum Trier.

Die anwesenden VertreterInnen der Verbände berichten über ihre aktuelle Arbeit und ergänzten dies durch Tischvorlagen und Material.

Der dritte Teil war das Gespräch mit Frau Direktorin Mechthild Schabo über die Situation der Verbände. Sie konnte sich ein Bild über die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Verbände machen und lobte ausdrücklich die Offenheit der Darstellung der aktuellen Situationen.

5 Sie betonte die Wichtigkeit der Verbände für das Bistum und für die Umsetzung der Synodenergebnisse. Sie sieht, dass die Verbände mit ihrer Arbeitsweise und ihren Themen „Vorreiter“ für Perspektivwechsel wie zum Beispiel „Charismen vor Aufgaben“ sind. *Ulrike Hoffmann*

Netzwerk Bildung im Bistum Trier

10 **AG Geistliche Bildung**

Die kfd ist anerkannter Träger Geistlicher Bildung im Bistum Trier. Aus diesem Grund ist sie auch in der AG Geistliche Bildung des Bistums vertreten. Die Delegation hat Pfarrer Andreas Paul übernommen. Die AG trifft sich ca. 2-3mal pro Jahr. In ihr vertreten sind unterschiedliche Einrichtungen und Träger Geistlicher Bildung. Ziel ist die Vernetzung und die Förderung geistlicher Bildung.

15 Im Jahr 2017 waren die Themen der Zusammenkünfte geprägt von den Auswirkungen der Synode auch im Bereich Geistlicher Bildung. Darüber hinaus plant die AG Maßnahmen, um die (finanzielle) Förderung Geistlicher Bildung in stärkerem Umfang bekannt zu machen.

Das Bistum möchte die geistliche Bildung insbesondere von Ehrenamtlichen fördern. Dies bedeutet, dass auch geistliche Angebote der kfd auf Diözesan-, Dekanats- oder Ortsebene gefördert werden können. Ehrenamtliche erhalten bis zu 350 Euro pro Jahr an Zuschüssen und müssen den Antrag selbst stellen. Der Eigenanteil beträgt 10,00 Euro pro Tag. Der entsprechende Antrag steht zum Download auf <http://www.bistum-trier.de/ehrenamtsentwicklung/fort-weiterbildung-fuer-ehrenamtliche/zuschussantrag-fuer-angebote-geistlicher-bildung/>.

20 Diese Förderung ist ein Ergebnis der Arbeit der AG Geistliche Bildung in den zurückliegenden Jahren. Die Probephase dieser Förderung wird Anfang 2018 in eine Regelförderung überführt.

25 Die gesamte Angebot geistlicher Bildung ist zusammengefasst unter www.bildung.bistum-trier.de. Auch diese Plattform ist ein Ergebnis der AG-Arbeit. *Andreas Paul*

AG Ehrenamtsentwicklung

30 In der AG werden die Angebote zur Förderung, Entwicklung und Kompetenzaneignung für im Bistum ehrenamtlich engagierte abgesprochen und geplant. Im Programm 2017 wurde verstärkt auf die Verbindung mit Inhalten der Synode geachtet.

Hilfreich für die Übersicht der Fördermöglichkeiten im Bistum ist die neu aufgelegte Broschüre mit Antragsvordrucken und Erläuterungen zu den Förderarten. Neu eingeführt wurde ein Nachweis, der belegt, dass die TeilnehmerInnen im Bistum ehrenamtlich tätig sind. Die kfd war mit vier Angeboten im Förderkatalog 2017 vertreten, die auch alle gut angenommen wurden. Weitere Information zu den Angeboten und Fördermöglichkeiten werden auf

40 der Homepage des Fachbereiches veröffentlicht: <http://www.ehrenamt.bistum-trier.de/>



Petra Erbrath

AG allgemeine und berufliche Bildung

45 Schwerpunkt der zwei Treffen innerhalb eines Jahres sind stets die Information und der Austausch der vertretenen Verbände und der Fachstellen der Erwachsenenbildung des Bistums über geplante und bereits durchgeführte Fortbildungsveranstaltungen und Angebote. Hier ergeben sich oft Möglichkeiten, im Sinne der Netzwerkarbeit bei einzelnen Angeboten zu kooperieren oder Absprachen

bezüglich Terminen zu treffen. Mit dem Treffen der AG im September 2016 übernahm Herr Thomas Berenz, Leiter Arbeitsbereich Erwachsenen- und Familienbildung im Bischöflichen Generalvikariat, die Leitung der AG. Die bisherige Arbeitsweise der AG wurde reflektiert und neue Wege der Gestaltung wurden besprochen. Bereits für die März-sitzung 2017 wurde neben dem üblichen Austausch schwerpunktmäßig der Themenblock „Was kommt nach der Willkommenskultur“ behandelt. In Kleingruppen wurden die Ideen und „Best Practice“ Beispiele gesichtet und ausgewertet. Die kfd konnte sich mit der vom Diözesanverband zusammengestellten Arbeitshilfe zum Thema Flüchtlingsarbeit, unserer Arbeit vor Ort und mit Materialien des Bundesverbandes gut bei diesem Schwerpunktthema einbringen. Eine Kleingruppe hat die Arbeit der Zusammenstellung übernommen und wird diese bei nächsten Treffen der AG vorstellen. *Petra Löwenbrück*

Katholische Arbeitsgemeinschaft (KAG) Müttergenesung

Seit Beginn des Jahres 2016 fand kein Treffen der Vertreterinnen der KAG Müttergenesung auf Ebene des Bistums statt. Da uns die Arbeit der KAG auf Bundesebene und die Anliegen und Aufgaben des Müttergenesungswerkes jedoch weiterhin wichtig sind, unterstützen wir die Arbeit, indem wir die Pressemitteilungen der KAG bzw. des Müttergenesungswerkes in unserem Verteiler aufnehmen und auf unserer Homepage Links zum Thema eingerichtet haben <http://www.kfd-trier.de/willkommen/>. Hier finden unsere Mitglieder den Flyer des kfd-Bundesverbandes zum Thema Müttergenesung, Gottesdienstvorschläge und den Link zur Homepage des Bundesverbandes mit wertvollen Informationen und Ideen zur Arbeit vor Ort in den Pfarrgruppen. *Petra Löwenbrück*



Bistumssynode



Treffen der „kfd-Synodalen“
Fünf ehrenamtliche und eine hauptamtliche kfd-Synodale trafen sich im Oktober 2016 zum Austausch ihrer Erfahrungen. Die Frauen waren in fünf verschiedenen Sachkommissionen der Synode. Ilse Diewald und Ulrike Hoffmann konnten viele gewünschte Auskünfte über die kirchen- und gesellschaftspolitische Arbeit der kfd geben und konnten das Synoden-Abschlusspapier mit den kfd-Projekten und -Positionspapieren verbinden. Die Frauen wünschen sich von der kfd, dass wir intensiv versuchen, kfd-Gruppen zu informieren und den Umgang mit den Perspektivwechseln in die kfd-Gruppen bringen. Dort kann der „Umgang mit den Aufgaben und dem Aufgeben“ sowie die Versöhnung mit „falschem“ Umgang geübt werden. Es stehen noch Fragen und Wünsche offen: Wie kann in Zukunft „ambulante Seelsorge“ geschehen? Wo kann es noch so etwas wie die Frauenkirche Püttlingen geben? Ebenso besteht der Wunsch, dass ehrenamtliche Frauen aus- und weitergebildet werden z.B. zu Geistlichen Begleiterinnen, die auch beauftragt und unterstützt werden. Geplant ist ein weiteres Treffen der kfd-Synodalen nach etwa einem Jahr. Zum Thema „Synode und kfd-Positionen“ gab es einen Vortrag bei den Diözesanausschüssen und für alle kfd-Frauen einen Artikel in „Nah Dran“ im April 2017. Für die weitere Mitarbeit an der Umsetzung der Synode hat sich der Diözesanvorstand als Resonanzgruppe für einige Teilprozessgruppen beim Synodenbüro beworben. *Ulrike Hoffmann*

Beirat und Vergabeausschuss Aktion Arbeit im Bistum Trier



- 5 Dem Beirat gehören neben dem bischöflichen Beauftragten für die Aktion Arbeit Dr. Hans-Günther Ulrich und der Geschäftsführerin Andrea Steyven 20 Vertreterinnen und Vertreter von katholischen Diözesanverbänden, vom Katholikenrat, von Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekten sowie weitere berufene Mitglieder an. Die Mitglieder werden vom Bischöflichen Generalvikar für die Zeit von vier Jahren berufen. Im Herbst 2016 hat eine neue Beiratsperiode begonnen.
- 10 Seit 2016 nimmt Cäcilie Fieweger das Mandat der kfd im Beirat wahr.

Aufgabe des Beirats ist es, die inhaltlichen Positionen der Aktion Arbeit zu beraten, Beratung bei der Planung von Aktionen, Festlegung der Vergaberichtlinien für den Vergabeausschuss und Koordination von Initiativen der beteiligten Gruppierungen für die Aktion Arbeit. Der Beirat trifft sich jährlich zweimal. 2016 am 20. April und 26. Oktober, 2017 am 22. März.

- 15 Die Themen 2016 und 2017 waren:

Der *Aktionstag* am 9. September 2016 - Mit einem bunten Programm hat die Aktion Arbeit auf dem Trierer Domfreihof im Rahmen eines Aktionstags auf die Situation von Langzeitarbeitslosen aufmerksam gemacht. Trotz positiver Meldungen vom Arbeitsmarkt sind in Deutschland rund 2,6 Millionen Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen, und davon über 1 Million schon mindestens über ein Jahr.

20 Während des Aktionstages wurden verschiedene Projekte und Maßnahmen vorgestellt. Auch die kfd war durch den AK Frauen und Erwerbsarbeit mit einem Stand und einem Mitmachangebot zum Thema Arbeits-Lebens-Zeit vertreten.

- „Stell mich an, nicht aus!“ - Die *Ausstellung* der Caritas und der Integration durch Arbeit (ida). Dabei zeigen Langzeitarbeitslose auf Schautafeln und mit eingesprochenen Texten ihre Situation auf. Ihre Geschichten veranschaulichten, dass es eine Umsteuerung in der Beschäftigungspolitik braucht.
- 25 „umdenken-umsteuern-umfinanzieren“.

Gemeinsam mit denen an der *Studie „Zukunftswerkstatt SGB II“* beteiligten Partnern wurde eine Internetseite mit gleichem Namen wie der Aufruf am Aktionstag der Aktion Arbeit am 9. September 2016 öffentlich freigeschaltet.

- 30 *Ausbildungspatenschaften* - Es gibt eine Neuauflage des gemeinsamen Patenschaftsfonds mit dem DiCV Trier; aufgrund der geänderten Fördervoraussetzungen wird derzeit nur ein Projekt gefördert.
- Arbeit in Kirchengemeinden* - Alle drei Projekte (KEB Dillingen e.V., Koblenz und CV Betzdorf) laufen/zufriedenstellend. Der KEB Dillingen e.V. hat die Bewilligung nicht weiter beantragt. Die Anfrage auf Verlängerung des Projektes des CV Betzdorf läuft. Das Projekt in Koblenz lief bis Ende
- 35 April 2017. Eine Verlängerung ist beantragt. Die ESH in Püttlingen wird einen Antrag stellen.

Konzept Integrierter Arbeitsmarkt - Ende 2016 lag das Konzept in der Endfassung vor und konnte am 9. März von Herrn Dr. Ulrich unter Beteiligung von Bischof Ackermann und den beiden Ministerpräsidentinnen Dreyer und Kramp-Karrenbauer in Berlin vorgestellt werden.

Ziel des Konzepts ist es, die rund eine Millionen Langzeitarbeitslose, also Menschen, die länger als ein Jahr arbeitslos sind, in dauerhafte Arbeitsplätze in der Wirtschaft zu bringen.

5 Kern des Vorschlags ist ein Paradigmenwechsel: weg vom Konzept einer maßnahmenbasierten fürsorgenden Sozialpolitik hin zu einem „Integrierten Arbeitsmarkt“. Dieser will einen einfachen, markt- und sozialkonformen Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt für alle ermöglichen und so die Segmentierung in einen ersten, zweiten und dritten Arbeitsmarkt auflösen. Langzeitarbeitslose sind aufgrund ihrer prekären Situation mit zunehmendem Zeitablauf destabilisiert und nur mehr eingeschränkt leistungsfähig. Damit entsteht für jeden Arbeitgeber, der eine Person aus diesem Kreis einstellt, ein Kostennachteil. Der einfache Grundgedanke der Aktion Arbeit ist, diesen Wettbewerbsnachteil durch
10 einen unbefristet gewährten Zuschuss in Höhe von 60 Prozent des Mindestlohns in der jeweiligen Branche auszugleichen. Eine Modellrechnung vergleicht die entstehenden Kosten für 800.000 Langzeitarbeitslose nach dem geltenden System mit den finanziellen Konsequenzen eines solchen Konzepts. Sie zeigt auf, dass für die betroffenen Kostenträger – Bund, Kommunen und Sozialversicherungsträger – eine jährliche Kostenersparnis von viereinhalb Milliarden Euro möglich ist.
15 Neben den finanziellen Effekten eines Integrierten Arbeitsmarkts für die öffentliche Hand sind die Auswirkungen für alle Beteiligten deutlich spürbar: Aus „Maßnahmeteilnehmern“ werden reguläre Arbeitnehmer/innen, sie leisten den ihnen möglichen wertschöpfenden Beitrag und sind gesellschaftlich integriert.

20 Die Ministerpräsidentinnen Dreyer und Kramp-Karrenbauer sind von dem Konzept überzeugt und streben an, in Rheinland-Pfalz und im Saarland Modellprojekte zu initiieren.

Spendensituation - Zum 31.12.2015 sind an Spenden 91.051,37 € eingegangen.

Zum Jahresbeginn 2016 hatte die Aktion Arbeit erhoben, dass an verschiedenen Orten im Bistum Trier 250.000 Euro zur Ausfinanzierung geplanter arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen fehlen.

25 Bis Jahresende 2016 sind 133.148,77 Euro an Spenden eingegangen. Nach Verdoppelung durch den Bischof sind das 266.297,50 Euro.

Vergabeausschuss - Bei der Vergabeausschusssitzung am 28.06.2016 wurden Mittel in einer Höhe von 77.000 € und bei der Sitzung am 11.01.2017 wurden Mittel in einer Höhe von 135.720 € bewilligt. Es wurden jeweils bevorzugt die Träger berücksichtigt, die ein Projekt für die Spendenbewerbung angemeldet hatten. Zusammen mit den außerordentlichen Bewilligungen wurde eine Summe
30 von 213.757,92 € für 2016 bewilligt. Nicht alle Träger, die einen Antrag angemeldet hatten, haben diesen auch tatsächlich gestellt. Im Vergabeausschuss vertritt Petra Erbrath die Verbände und Mitglieder des Beirats.

Veranstaltungen - Am 25. April 2017 war die Aktion Arbeit Mitveranstalter (mit Caritasverband und Dekanat) zum Thema „Stell mich an, nicht aus“ in der Fußgängerzone in Saarlouis.

35 Vom 28. April bis zum 18. Mai fand im Foyer in der Sparkasse Neuwied eine Ausstellung zum Thema Langzeitarbeitslosigkeit statt.

Cäcilie Fieweger, Mitglied AK FuE

Teil 4 – Delegationen und Vertretungsaufgaben

Landesfrauenrat Rheinland Pfalz (LFR RLP)

Im Berichtszeitraum fanden die Neuwahlen zum Vorstand des LFR RLP im Rahmen der Mitgliederversammlung am 5.11.2016 nachmittags in Rüsselsheim statt.

Zur Vorsitzenden wurde Frau Claudia Rankers vom Zonta Club Mainz wiedergewählt. Stellvertretende Vorsitzende sind: Frau Uta Mattern vom FDB Landesverband RKP und Frau Margret Hilken vom Verband medizinischer Fachberufe e.V. Frau Hildegard Krauß vom Verband LandFrauen RLP ist zur Schatzmeisterin wiedergewählt. Frau Ingrid Mollnar vom Hebammenlandesverband RLP e.V. ist als Schriftführerin gewählt. Weitere Vorstandsfrauen sind: Frau Carola Frank vom Verband deutscher Unternehmerinnen e.V., Regine Noll von SOLWODI e.V., Prof. Dr. Petra Staubach-Renz vom Deutschen Ärztinnenbund e.V., Heike Thompson vom Business Professional Woman Germany-Club Kaiserslautern e.V.

Zwei weitere Verbände beantragten die Aufnahme in den LFR RLP. Es handelte sich dabei um:

den Verband X²- Power of two, ein unternehmensübergreifendes Netzwerk in RLP und Hessen, das die Gleichstellung von Männern und Frauen fördern soll und sich mit der beruflichen Förderung von Frauen befasst, sowie den Verband der Landfrauen Rheinhessen.

Beide Anträge wurden einstimmig angenommen.

Am Vormittag des 5.11.16 fand das 4. LFR-Bistro mit dem Thema „Chancen durch internationale Vielfalt“ statt. Interessante Diskussionen zu Fragen der Internationalität im Arbeitsleben und wie profitiert werden kann daraus für die Wissenschaft, für Unternehmerinnen, aber auch für den privaten Kontext. Spannende Workshops mit ReferentInnen und der Moderation durch die Methode World Café schlossen sich an den Impulsvortrag von Dr. Ina Häger, Executiv Direktor GME Adam Opel AG an. Des Weiteren befasst sich der LFR mit den Themen: Teilzeit – Wiedereinstieg, Chancen für Unternehmen, Verbesserung der Rahmenbedingungen für Hebammen und Entwicklung eines Steuerleitfadens. Der Leitfaden soll über Steuerklassen und Wahlmöglichkeiten für Paare informieren sowie über die Folgen für Ersatzleistungen aufklären. Er soll für eigenes Einkommen und Vermögen sensibilisieren und existenzgefährdende Risiken aufzeigen

Gabriele Backendorf

Frauenrat Saarland

Der Frauenrat hat sich schwerpunktmäßig von September 2016 bis August 2017 mit folgenden Themen auseinandergesetzt:

- der Situation der Mädchen und Frauen auf der Flucht. Dazu gab es im November 2016 ein Podiumsgespräch mit Anna Büllsbach, Leiterin der UNHCR-Zweigstelle Nürnberg, des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen sowie Maike Lüdeke-Braun, Bereichs Koordinatorin Flüchtlingsarbeit in der Landesaufnahmestelle Lebach, Diakonisches Werk Saar.
- Außerdem wurde im Juni 2017 das interkulturelle Frauen-Garten-Projekt „Oase“ der Zukunftswerkstatt Saar in Dillingen besucht. Im interkulturellen Gemeinschaftsgarten werden gemeinsam Obst, Gemüse & Kräuter angebaut und in Workshops verarbeitet. Die Ziele: Spaß zu haben, Deutsch zu sprechen, voneinander zu lernen und zusammenzuwachsen. Ein sehenswertes Projekt!
- der Kampagne „50 Prozent Frauen in die Parlamente“ des Deutschen Frauenrings e. V., die Kampagne fordert ein Paritätswahlgesetz in Deutschland. Z. B. liegt im Durchschnitt der Frauenanteil im Europarlament bei 35,2 Prozent und bei den Kommunen nur bei 25 Prozent (Tendenz sinkend). Die entsprechende Online-Petition ist am 8. März 2017 gestartet. Der saarländische Frauenrat unterstützt die Kampagne, die noch nicht abgeschlossen ist. Mehr dazu unter: <https://www.change.org/p/50prozent-frauen-in-den-parlamenten>

- den saarländischen Landtagswahlen. In der Februar-Sitzung waren unter dem Titel „Ohne Frauen ist kein Staat zu machen“ Ruth Meyer, CDU-Landtagsfraktion, Barbara Meyer-Gluche, Bündnis 90/Die GRÜNEN-Landtagsfraktion, Barbara Spaniol, Die LINKE-Landtagsfraktion und Margriet Zieder-Ripplinger, SPD-Landtagsfraktion zu einer Diskussionsrunde eingeladen.
- der neu geschaffenen Netzwerkstelle „Frauen im Beruf“ (fib). Sie soll in Fragen der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit bzw. bei Gründungsfragen als Netzwerkorganisatorin und Ansprechpartnerin den verschiedenen Akteuren/innen hilfreich zur Seite stehen. Die fib ist bei der Arbeitskammer angesiedelt.

Die meisten Veranstaltungen sind öffentlich und damit allen interessierten Frauen zugänglich. Rita Monz leitet regelmäßig diese Angebote per E-Mail an die kfd-Frauen im Saarland weiter. Im Frauenrat des Saarlandes sind über 40 Frauenverbände Mitglied. Das bedeutet für die kfd im Bistum Trier, dass sie ihre Themen und Pressemitteilungen in diesem Kreis gut platzieren kann. Am 4. November 2016 feierte der Mitgliedsverband Frauennotruf Saarland sein 30-jähriges Jubiläum. Ulrike Hoffmann und Rita Monz haben eine Spende übergeben und herzlich den Vertreterinnen der Institution gratuliert. Die Internetadresse des Frauenrat Saarland lautet www.frauenrat-saarland.de.

Rita Monz / Rita Ney

Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Katholischen Frauenverbände Saarland

Die LAG hat sich im Berichtszeitraum im Oktober 2016 und im März 2017 getroffen. Inhalte der Sitzungen waren u. a. die neue Homepage, die inzwischen freigeschaltet wurde und nach einigen Änderungswünschen in der Oktobersitzung inhaltlich noch einmal überarbeitet wird, und die Neuwahl des Sprecherinnenteams in der Märzszitzung.

Das neue Sprecherinnenteam setzt sich wie folgt zusammen: Frau Diana Balanescu, Berufsverband der Pfarrsekretärinnen, Frau Irene Horras, kfd-DV Trier und Frau Gertrud Schwartz, kfd-DV Speyer. Folgende Arbeitsaufteilung wurde vereinbart: Frau Horras übernimmt das Amt der Sprecherin, Frau Balanescu die Schriftführung und Frau Schwartz die Kassenverwaltung.

Prälat Dr. Peter Prassel gehört als Leiter des Katholischen Büros Saarland qua Amt ebenfalls dem Team an.

Rita Monz / Rita Ney

Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Saarland - Mitgliederversammlung

Im Oktober 2016 standen satzungsgemäß Neuwahlen des Vorstandes an. 34 Delegierte aus 17 Mitgliedseinrichtungen haben nach den Berichten zur Arbeit, Finanzen und Situation der KEB Saarland den neuen Vorstand gewählt. Er besteht erfreulicherweise aus vier Männern und vier Frauen. Zu den vielen Kursen, die von der KEB angeboten wurden, gab es eine umfangreiche Presseschau.

Ulrike Hoffmann

Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Rheinlandpfalz - Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand in diesem Jahr in Trier im Robert-Schumann-Haus statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Thomas Sartingen und der Vorstellung der verschiedenen Mitglieder stellte er die Schwerpunkte vor, die in diesem Jahr im Mittelpunkt stehen: die Arbeit der Bundes- und Landesebene, das Projekt Trainer's Cut sowie das Projekt Basis-Bildungs-Qualifizierung (BBQ).

Zur besseren Erklärung wurde die Arbeit an Stationen vorgestellt, mal als kleiner Vortag, mal eine Präsentation oder ein Film. Alles sehr anschaulich und gut gemacht. Eine neue Ausstellung ist in Arbeit. LEBENS.KUNST.WEISHEIT.

Anschließend berichteten die Vertreter der Bistümer über die jeweilige Situation der einzelnen Geschäftsstellen. Durch veränderte Strukturen und neue Bischöfe werden neue Wege gesucht. Die Themen verändern sich und letztendlich soll sich das Bild der KEB verändern bzw. erneuern.

„ Die KEB als Dienstleister“, so stellt sich Herr Berenz vom Bistum Trier seine Arbeit in Zukunft vor. Er wurde im Anschluss zum stellvertretenden Vorsitzenden der KEB RLP nachgewählt.

Alles ist im Umbruch nicht nur in Trier, sondern auch in Köln, Mainz, Speyer und Limburg. Das betrifft auch die Geschäftsstellen. Strukturen, fehlende oder neue Bischöfe, Veränderungen im Personal, Haushaltsdebatten, neue Software und Umzüge: Alle diese Themen müssen gemeistert werden, um eine gute und zukunftsweisende Erwachsenenbildung zu gestalten.

Zusätzlich konkurriert die KEB noch mit anderen Verbänden in Rheinland-Pfalz, so dass alle aneinander gemessen werden und die Mittel dementsprechend abfließen.

Der zweite Tag begann mit einem Gottesdienst, der von Generalvikar Dr. Ulrich Graf von Plettenberg gehalten wurde. Beim anschließenden Studienteil „Vom Glück des Lehrens und Lernens in der Erwachsenenbildung“ referierte Jochen Dallmer über Glück und Nachhaltigkeit, Glückspoesie und das Glück in der Erwachsenenbildung bzw. bei meiner Arbeit. Ein aktuelles Thema, das einem mittlerweile überall begegnet.

Marita Fitzke

Übersicht: Delegationen und Vertretungen des Diözesanvorstandes

Delegationen zur kfd auf Bundesebene

Bundesversammlung (fünf Stimmen)	Margot Klein, Rita Monz, Ulrike Hoffmann Petra Löwenbrück, Gabi Backendorf
Mitgliederversammlung e.V. (eine Delegierte / eine St.)	Margot Klein Stellvertreterin: Ulrike Hoffmann
kfd StäA Frauen und Erwerbsarbeit (eine Delegierte / eine St.)	Petra Löwenbrück Stellvertreterin: Martina Wintrich
kfd StäA Hauswirtschaft und Verbraucherthemen (eine Delegierte / eine St.)	Margot Klein Stellvertreterin: Birgit Ecker
AG Mitarbeiterin im Besuchsdienst	Roswitha Hillen
Austauschtreffen der Mitglieder in diözesanen Räten	Petra Löwenbrück

Vertretungen auf Bistumsebene

Katholikenrat	
◆ Vollversammlung (eine Delegierte)	Petra Löwenbrück
◆ Sachausschuss - Geschlechtergerechtigkeit	Petra Löwenbrück und Rita Monz (auf Zeit berufen)
Treffen der Kath. Verbände im Bistum Trier	Petra Löwenbrück
Frauenverbändetreffen im Bistum	Petra Löwenbrück
Netzwerk Bildung im Bistum Trier (Jahrestreffen)	Petra Löwenbrück
◆ AG Ehrenamtsentwicklung	Petra Erbrath
◆ AG allgemeine und berufliche Bildung	Petra Löwenbrück
◆ AG geistliche Bildung	Andreas Paul
KAG Müttergenesung	Petra Löwenbrück hält Kontakt
Jahreskonferenz der Verbände mit ZB / BGV	Petra Erbrath / Ulrike Hoffmann / Margot Klein
Aktion Arbeit	
◆ Beirat (zweimal im Jahr)	Cäcilie Fieweger
◆ Vergabeausschuss (bei Bedarf)	Petra Erbrath
Runder Tisch Schöpfung	Margot Klein / Rita Monz

Ländervertretungen im Saarland

Landesfrauenrat Saar	Rita Monz / Stellvertreterin: Rita Ney
LAG – Kath. Frauenverbände Saar	Rita Monz / Rita Ney
KEB Saar - Mitgliederversammlung	Ulrike Hoffmann

Ländervertretungen in Rheinland Pfalz

Landesfrauenrat Rhld.-Pfalz	Gabi Backendorf
Treffen der Rheinland-Pfälzischen kfd-DVs	Gabi Backendorf
LAG Kath. Frauenverbände in Rhld.-Pfalz	Gabi Backendorf
Mitgliederversammlung LAG KEB Rheinland-Pfalz	Marita Fitzke

Sonstige Vertretungen / Delegationen

Weltgebetstag ♦ Referentinnen- und ♦ Trägerinnentreffen	Annedore Brock und Katharina Günter
Mitgliederversammlung „Netzwerk Diakoniat der Frau“	Rita Monz Klara Johannis–Mahlert
Bistumssynode - Synodale	Ulrike Hoffmann

5

Mitarbeit in diözesanen Arbeitskreisen / Projekte der kfd im DV

AK Frauen und Erwerbsarbeit	Petra Löwenbrück / Marita Fitzke / Gabi Backendorf
AK Hauswirtschaft und Verbraucherthemen	Margot Klein/Marita Fitzke
AK Gewalt	Rita Ney / Rita Monz
Projektgruppe „Komm bau ein Haus“ (KbeH)	Margot Klein / Petra Löwenbrück
Projekttreffen der deutschen Partner: Pirappu	Petra Erbrath

DV Projektgruppe Mitgliederwerbekampagne



10

Steuerungsgruppe DV	Rita Monz / Petra Löwenbrück / Gabi Backendorf / Petra Erbrath
DV-Vertretung zur BV-Projektgruppe	Rita Monz / Petra Löwenbrück / Gabi Backendorf

Teil 5 – Zusammenarbeit mit den kfd-Dekanaten



- 5 In vielen kfd-Dekanaten gibt es Probleme mit örtlichen Gemeinschaften, die keine neuen Vorstände oder Teams finden. Es fehlt an Kandidatinnen. Ein ähnliches Problem stellt sich den kfd-Dekanaten selbst. Hier werden aktuell einige Modelle zu Weiterführung der kfd-Dekanatsarbeit im Bistum praktiziert, auch wenn kein „klassisches“ Team / Vorstand für vier Jahre gewählt wurde. Sie werden von Diözesanvorstandsmitgliedern unterstützt.
- 10 Es gibt wegen der Umstrukturierungen im Bistum große Verunsicherungen in strukturellen Fragen. Es fehlt häufig eine geistliche Begleitung für die örtlichen Gemeinschaften und für die kfd-Dekanatsteams. Dies ist eine Konsequenz aus den größer werdenden Räumen im Bistum, die sich nicht mehr mit den Verbandsstrukturen decken.
Der Diözesanvorstand unterstützt die kfd-Dekanatsvorstände/-teams auf Anfrage, bzw. geht auch auf neu gewählte Teams zu und bietet Unterstützung an, z.B. für die erste konstituierende Dekanatssteamsitzung an.
- 15 Schwerpunkt des Diözesanvorstandes ist es, in Zusammenarbeit mit den örtlichen kfds dort, wo kein kfd-Dekanatsteam besteht, Lösungen zu suchen und ein Treffen der kfd-Gruppen auf Dekanatsebene zu gewährleisten.
Petra Erbrath
- 20 **Erfahrungsberichte:**
kfd-Dekanat Merzig: Das kfd-Dekanat Merzig ist seit geraumer Zeit ohne Vorstand/Team, dadurch ist der Informationsfluss zu den Ortsgruppen nicht mehr ausreichend gegeben. Um dies zu ändern, gab es am 15. Februar 2017 mit den Verantwortlichen der Ortsgruppen ein Treffen. Ziel dieses ersten Treffens war, sich untereinander wieder anzunähern, sich auszutauschen und Frauen aus der Runde zu motivieren, sich als Delegierte für den Diözesanausschuss und die Diözesanversammlung zur Verfügung zu stellen, damit die Anbindung zum Diözesanverband wiederhergestellt wird.
Am 18. Oktober 2017 findet ein weiteres Treffen statt, um den nächsten Schritt miteinander zu gehen und eine Lösung für die Vakanz zu finden.
- 25 kfd-Dekanat Saarlouis: Die Ortsgruppen Lisdorf und Saarlouis haben sich zu einer Fusion entschlossen. Ein erstes Treffen, das am 5. April 2017 stattfand, diente zur Information, wie sich der Prozess einer Fusion gestalten lässt. Die Verantwortlichen beider Ortsgruppen waren sich einig, nichts zu überstürzen und sich Zeit zu lassen, die Mitglieder zu informieren und sich durch gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen anzunähern. Es wurde vereinbart, wenn es so weit ist, den nächsten Schritt zu gehen und ein weiteres Treffen einzuberufen.
- 35 *Rita Ney*

Übersicht kfd-Dekanate und Begleiter/innen aus dem Diözesanvorstand

kfd-Dekanat:	Dekanatsbegleiter/in:
Bernkastel, Birkenfeld, Hermeskeil, und Waldrach	Gabi Backendorf
Ahr-Eifel, Koblenz, Maifeld-Untermosel und Waldbreitbach	Marita Fitzke
Bad Kreuznach, Cochem-Zell, Simmern-Kastellaun und St. Goar	Roswitha Hillen
Dillingen-Lebach, Losheim-Wadern, St. Wendel, und Wadgassen	Ulrike Hoffmann
Andernach-Bassenheim, Kirchen, Linz und Remagen-Brohltal	Klara Johannis-Mahlert
Bitburg, Vulkaneifel und Wittlich	Margot Klein
Konz-Saarburg, Schweich-Welschbillig und Trier	Petra Löwenbrück
Illingen, Neunkirchen, Saarbrücken und Sulzbach	Rita Monz
Merzig, Püttlingen, Saarlouis und Völklingen	Rita Ney
Karden-Martenthal, Mayen-Mendig und St. Willibrord-Westefel	Andreas Paul
Neuwied	N. N.

Pressemitteilungen:

2017

- 5 • Mai 2017: Weltgebetstag für den Friedensnobelpreis 2018 vorschlagen
kfd-Diözesanvorstand im Bistum Trier unterstützt die Initiative und Unterschriftenaktion der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen
- 20. April 2017: Heilig-Rock-Tage in Trier - Einladung zu einem Frauenpilgerweg
- 06. April 2017: Diakonat: „Ein Amt mit Zukunft - auch für Frauen“
- 10 • 18. März 2017 :10 Jahre Equal Pay Day – endlich partnerschaftlich durchstarten - internationaler Aktionstag für Entgeltgleichheit zwischen Männern und Frauen
- 14. März 2017: Die Demokratie braucht jede Stimme. Aus Anlass der Landtagswahlen ruft die kfd ihre 9.000 saarländischen Mitglieder auf, am 26. März von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen
- 21. Februar 2017: kfd-Frauentag: HERAUSGERUFEN
- 15 • 17. Februar 2017: Gelebte Ökumene und gemeinsames Handeln seit 90 Jahren
Frauenpower für globale Gerechtigkeit! – Weltgebetstag 2017 von den Philippinen

2016

- 20 • 21. November 2016: Prostitution und Frauenhandel sind untrennbar miteinander verbunden.
Deutschland ist zum Paradies der Frauenhändler geworden.
- 14. November 2016: Lesung mit musikalischer Begleitung. kfd lädt zu einer Lesung mit Gioconda Belli, sie liest aus ihrem neuesten Roman „Mondhitze“, musikalisch begleitet von der Grupo Sal Duo.
- 25 • 10. November 2016: kfd beteiligt sich an dem Aufruf „Stille für Syrien“ – Solidarität mit den Opfern von Krieg und Verfolgung

Publikationen:

- 30 • Handreichung mit Satzungen und Ordnungen für die kfd im Bistum Trier, September 2016
- Nah Dran mit drei Ausgaben in 2017: April, Juli und Dezember
- Handreichung zum Advent, Juni 2017
- ANSTÖSSE: Frauen.Leben.Alter., voraussichtlich November 2017